

DHBW KOMPASS

Richtungsweisend: DHBW Kompass – die Zeitung der DHBW Ravensburg und des Fördervereins VFA für unsere Dualen Partner, Lehrbeauftragten, Förderer und Alumni

Start für 1.280 Erstsemester

Im Oktober haben rund 1.280 Erstsemester mit ihrem Studium an der DHBW Ravensburg begonnen. In den technischen Studiengängen sind es rund 520 Studienanfänger*innen. In den Studiengängen Wirtschaft starten rund 760 junge Menschen mit ihrem dualen Studium an der DHBW.

Die Erstsemester der Fakultät Wirtschaft starteten mit einer Begrüßung und einer Welcome-Messe im Konzerthaus in ihr dreijähriges Studium. **Rektor Prof. Dr.-Ing. Watty** begrüßte sie mit einem Zitat von Albert Einstein: „Lernen ist Erfahrung. Alles andere ist Information.“ **Dr. Daniel Rapp, Oberbürgermeister von Ravensburg**, präsentierte ihn ihr neues zuhause, die Stadt Ravensburg.



Die gute Auslastung der Kurse zeigt, dass die Partnerunternehmen weiter auf das duale Studium an der DHBW Ravensburg setzen. Das Angebot an Studiengängen adressiert sowohl den Bedarf in der Region, als auch Zukunftsthemen wie mit noch neuen Studienangeboten wie BWL-Digital Business Management sowie Data Science und Künstliche Intelligenz. In Branchen wie Messe, Kongress und Event ist das Studium an der DHBW Ravensburg deutschlandweit etabliert. Sehr gut entwickelt sich der noch junge Studiengang Agrarwirtschaft.

Die **Erstsemester in der Technik** starten ihr Studium mit drei Monaten bei ihrem Partnerunternehmen. Ihre erste Theoriephase im dualen Studium beginnt im Januar am Campus Friedrichshafen. Auch in der Technik sind die neuen Studiengänge Embedded Systems und Mechatronik sehr gut nachgefragt. Neben dem klassischen Studienangebot adressieren sie verstärkt die Themen der Zukunft.

Insgesamt studieren an der DHBW Ravensburg mit Campus Friedrichshafen derzeit rund 3.600 junge Menschen in den Bereichen Wirtschaft und Technik.

Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek verabschiedet sich in den Ruhestand

Seit 2017 hat er als Dekan Technik die Weichen für die Entwicklung des Technikcampus gestellt



Die Mitarbeiter*innen vom Campus Friedrichshafen verabschieden sich von ihrem Campusleiter Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek.

Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek hat sich Ende September in den Ruhestand verabschiedet. Er startete 2009 als Studiengangsleiter Wirtschaftsingenieurwesen an der DHBW Ravensburg und prägte dort seit 2017 als Dekan Technik eine rasante Entwicklung.

Es war eine bewegte Zeit mit Wachstum an allen Ecken und mit vielen Weichen, die Heinz-Leo Dudek beherzt gestellt hat. Für die Hochschule, für die Region und für die unermüdliche Verknüpfung von Lehre, Wissenschaft und Wirtschaft. Eine Verknüpfung von Theorie und Praxis par excellence. „Nit schwätze – mache!“ war sein Motto. Das er voll und ganz ausfüllte.

Wachstum an Studierenden, neue Studiengänge

In seiner Zeit als Dekan hat sich der Campus Friedrichshafen bestens entwickelt. Waren es 2017 noch 1.250 Studierende, sind es derzeit rund 1.400. Der Campus wurde um einen Neubau erweitert. Ein Kraftakt war die Entwicklung des neuen Studiengangs Embedded Systems. Es hat sich gelohnt, er gedeiht prächtig. Das gilt auch für den Studiengang Mechatronik, der ebenfalls neu dazu kam.

2024 hat er den Wissenschaft- und Transferpreis der Stadt Ravensburg erhalten. Dort machte er deutlich, worauf es seiner Ansicht nach in der Zukunft ankommt: „Lassen Sie nicht nach und forschen Sie was das Zeug hält. Das ist es, worauf wir hierzulande und in der Region unseren Fokus richten müssen.“ Es entstand eine innovative Landschaft, in der das duale Studium den Grundstein legt.

Den Forschungsauftrag nahm er also ernst. In seiner Zeit entstanden Kompetenzzentren, an denen transferorientiert und mit den dualen



Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek bei seinem letzten Absolventenball im Amt 2024.

Partnerunternehmen geforscht wird zu Themen wie Mobilität, Telematik, Produktion oder Agrartechnik.

2010 gründete er das Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer (IWT), womit er den Grundstein für den Brückenschlag von Wissenschaft und Praxis gelegt hatte. Bis 2017 war Dudek Geschäftsführer des IWT.

Eine seiner letzten Aktivitäten an der DHBW Ravensburg: Die Nutzfahrzeugmesse (NUFAM) in Karlsruhe. Dort ist er im November anzutreffen: Auf der DHBW-Tagung „Alles besser durch KI in der Transportlogistik?“

Einen großen Rummel zu seinem Abschied nach 16 Jahren an der DHBW Ravensburg wollte Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek nicht haben. Und so wurde es ein Frühstück mit den Mitarbeiter*innen in der Mensa. Begleitet und unterstützt haben ihn in den Jahren die Mitarbeiter*innen, denen bei seinem Abschied sein ausdrücklicher Dank galt.



Prof. Dr.-Ing. Heinz-Leo Dudek verabschiedete sich bei einem Mitarbeiterfrühstück vom Campus Friedrichshafen. Ein Geschenk von den Mitarbeiter*innen überreichte ihm Prof. Dr.-Ing. Florian Leitner-Fischer, Prodekan Technik.

„Nit schwätze –
mache!“

Das ist das Motto von Heinz-Leo Dudek

„Lassen Sie nicht
nach und forschen
Sie was das Zeug
hält. Das ist es,
worauf wir hiezulande
und in der Region
unseren Fokus
richten müssen.“

Heinz-Leo Dudek

Erste Absolventen

Studiengang Agrarwirtschaft



Sabine Kurtz, Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz, übergab den ersten Absolvent*innen im Studiengang Agrarwirtschaft an der DHBW Ravensburg auf großer Bühne auf der Oberschwabenschau ihre Bachelor-Zeugnisse. Landwirtschaftsminister Peter Hauk informierte sich am Stand des Studiengangs Agrarwirtschaft auf der Oberschwabenschau im Gespräch mit der Studentin Frieda Wiese. Foto: Fotografie Andreas Wiese, Düsseldorf

Seit drei Jahren gibt es an der DHBW Ravensburg den dualen Studiengang Agrarwirtschaft. Nun haben die ersten Absolvent*innen dieses Jahrgangs ihre Zeugnisse bekommen. Und zwar auf großer Bühne bei der Oberschwabenschau – aus den Händen von Sabine Kurtz, Staatssekretärin im Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz.

„Sie waren echte Pioniere“, meinte die Staatssekretärin zu den acht Absolvent*innen. Nach dem Start mit einem kleinen Jahrgang sind es in diesem Oktober bereits 27 Studienanfänger*innen. Die Bedeutung für die Region mit ihren vielen Agrarbetrieben hob dabei Sabine Kurtz hervor. Etwa die Hälfte der Absolvent*innen arbeitet nach dem Studium direkt in der Landwirtschaft, die andere Hälfte in angegliederten

Betrieben oder Institutionen.

Das Besondere an einem Agrarwirtschaft-Studium an der DHBW Ravensburg ist der Wechsel von Theorie- und Praxisphasen. Bei einem dualen Studium hat jeder Studierende ein duales Partnerunternehmen. Das innovative Studienkonzept verbindet ganz gezielt konventionelle und ökologische Ansätze in der Agrarwirtschaft. Rektor Prof. Dr. Robert Watty bedankte sich bei dem Team um Studiengangsleiter Prof. Dr. Jonas Weber und beim Kooperationspartner, dem Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) in Aulendorf.

Das sind die ersten Absolvent*innen Agrarwirtschaft: Patrick Allinger, Dorothee Bertrand, Luca Götz, Liv Keilbach, Simon Rödel, Marius Schairer, Julia Schmidle, Annalena Traub

„Arbeitslos, Rente oder KI“

Marketing Community Bodensee und BWL-Digital Business Management

Let's talk about Künstliche Intelligenz! Dazu hatten die Marketing Community Bodensee (MCB) und der Studiengang BWL-Digital Business Management an der DHBW Ravensburg eingeladen. Das Thema war KI im (Personal-)Marketing. Die Aha-Effekte dazu lieferte den rund 150 Zuhörer*innen als Keynote-Speaker Florian Arndt, inoffiziell gekürter KI-Papst.

Let's face it. „KI kommt, ob wir das wollen oder nicht, ob mit euch oder ohne euch“, stellte Florian Arndt schomal klar. Und wer keine Lust darauf hat? „Arbeitslos, Rente oder KI“, so das schonungslose Fazit von **Florian Arndt**. Und so zückten die Gäste auch fleißig ihre Handys bei seiner Präsentation von „20 KIs, die deinen Beruf revolutionieren“.

„8 von 10 Mails schreibe ich nicht mehr selber“

Da gibt es KIs, die deine E-Mails beantworten – „8 von 10 Mails schreibe ich nicht mehr selber“. Sehr kommod auch die KI, die aus Audioaufnahmen Protokolle und Zusammenfassungen liefert. Haustier im Homeoffice? Eine KI erkennt 11 Emotionen ihrer Katze – damit auch diese Koexistenz friedlich verläuft. Florian Arndt ist übrigens filmbesessen und hat mit seiner Firma über 70 freilich sehr KI-lastige Werbe- und Filmpreise eingeheimst.

Die anschließende Podiumsdiskussion zu KI im Personalmarketing

moderierte **Alexander Wehrmann, Präsident der Marketing Community Bodensee (MCB) und Marketingleiter bei Carthago.**

KI im Personalmarketing

Dort ist KI längst angekommen, wie **Steffen Fischer, CHRO der ifm-Gruppe sowie unter anderem Gründer des KI-HR-Labs und Leiter der Fachgruppe Strategisches Personalmanagement beim Bundesverband der Personalmanager**, deutlich macht. Ob bei der Sichtung von Bewerbungen oder bei der Sondierung von personellem Potenzial an einem möglichen neuen Standort. Dass das auch in einem kleineren Unternehmen der Fall ist bestätigte **Alexander Savarino, CEO der vierdimensional // Brand Intelligence Group. Prof. Dr. Thomas Dobbstein vom Studiengang BWL-Digital Business Management an der DHBW Ravensburg** steuerte einige Forschungsergebnisse ein. Zum Beispiel eine Untersuchung der Zufriedenheit von Bewerber*innen, wenn die KI die Bewerbungsgespräche führt. Die sinkt übrigens mit steigender Akademisierung.

KI contra Bauchgefühl

Ist die KI also der bessere Personaler? Oder vielleicht fehlt ihr doch das Bauchgefühl? Gerade jenes steht bei den Personalern und Chefs auf dem Podium nämlich ganz hoch im Kurs. Gefolgt von Sozialkompetenz, der guten alten Arbeitsprobe oder Neugier. Spannende Zeiten!



Let's talk about KI: Florian Arndt, Alexander Savarino, Alexander Wehrmann, Thomas Dobbstein, Robert Watty und Steffen Fischer.

Wirtschaftsinformatik an der DHBW: „Wir liegen quer“

Die Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik versammeln sich zu ihrem Jahrestreffen

Bereits zum 25. Mal haben sich die Studiengangleitungen Wirtschaftsinformatik zu ihrer Jahresversammlung getroffen. Gastgeber dieses Mal war die DHBW Ravensburg. Dort wie an den anderen Standorten ist die Wirtschaftsinformatik eine Erfolgsgeschichte mit mehr als voll ausgelasteten Kursen und mit großem Interesse von Seiten der Dualen Partner.

Seit 37 Jahren wird an der DHBW Ravensburg der Studiengang Wirtschaftsinformatik angeboten. Ein Studiengang, den es an allen neun Standorten der DHBW in Baden-Württemberg gibt. Angeboten wird er in neun Studienrichtungen mit insgesamt 40 Kursen.

An der DHBW Ravensburg sind es aktuell rund 200 Studierende in zwei



Die Studiengangsleiter Wirtschaftsinformatik haben sich an der DHBW Ravensburg zu ihrer Jahrestagung getroffen.

Kursen in der Studienrichtung Business Engineering. „Wir liegen quer“, sagt Studiengangleiter Prof. Dr.

Frank Lehmann – und das macht offensichtlich auch den Erfolg mit aus. Wirtschaftsinformatik verbindet zwei

Welten – die Informatik verbunden mit BWL und Management-Qualitäten. Die Wirtschaftsinformatiker begleiten so mit ihrem Wissen in IT die zunehmend digitalisierten Geschäftsprozesse in den Unternehmen. Sie sind mit ihrem Studium so gewappnet für die vielfältigen Herausforderungen der Digitalisierung.

Diese breite Ausrichtung wissen die zahlreichen Unternehmen zu schätzen, die Studierende an die DHBW zum dualen Studium schicken. Darunter sind kleinere Softwareunternehmen genauso wie Mittelständler und Weltkonzerne wie SAP. Sie kommen aus der Region, aber auch aus anderen Teilen Deutschlands. Noch eine Besonderheit: Alle Branchen setzen auf den Nachwuchs aus dem Bereich Wirtschaftsinformatik.

„Der Studiengang ist damit recht robust gegenüber konjunkturellen Schwankungen“, freut sich auch Prof. Dr. Simon Ottler, Dekan der Fakultät Wirtschaft und Prorektor an der DHBW Ravensburg.

Zu schätzen wissen diese breite inhaltliche Ausrichtung auch die Studieninteressierten. „Ihnen stehen viele Berufsfelder offen“, betont Frank Lehmann. Die Erfahrung zeigt: Die Alumni finden ihr späteres Arbeitsfeld genauso in der reinen IT wie auch im Management ihrer Firma.

Bei dem Jahrestreffen tauschen sich die Wirtschaftsinformatiker aller Standorte regelmäßig aus. Es geht um Best Practices und in diesem Jahr zum Beispiel insbesondere um die anstehende Reakkreditierung.



Holzbau trifft Hochschule

Handwerksunternehmen Holzbau Schmäh wird Dualer Partner bei BWL-Digital Business Management

Gab es das schonmal? Ein Handwerksunternehmen wird Dualer Partner in einem Studiengang an der DHBW Ravensburg. Die Meersburger Firma Holzbau Schmäh schickt künftig Studierende im Studiengang BWL-Digital Business Management nach Ravensburg. Dort liegt ein besonderes Augenmerk auf dem betriebswirtschaftlichen Fundament und dessen Schnittpunkte zu Digitalisierung und IT. Fähigkeiten, die auch im Handwerk mehr als gefragt sind.

Mit der Beteiligung des Meersburger Zimmerei-Unternehmens, das zum 1. Oktober 2025 erstmals in seiner 153-jährigen Geschichte einen dualen Studierenden einstellt, betreten beide Seiten Neuland. Sie erhoffen sich davon eine fruchtbare Zusammenarbeit: Die DHBW möchte den Studiengang BWL-Digital Business Management im Handwerk bekannt machen und weitere Kooperationspartner aus diesem Bereich gewinnen. In Holzbau Schmäh dürfte die Hochschule den für diesen Zweck idealen Pionier-Betrieb gefunden haben.

Holzbau Schmäh ist ein preisgekröntes, wachsendes Unternehmen, das vor zwei Jahren in Eigenregie einen topmodernen Firmensitz für seine derzeit 60 Mitarbeitenden baute. „Im innovativen Handwerk braucht es für gute handwerkliche Leistungen auch Digitalisierung“, sagt Sebastian Schmäh, der das Unternehmen in sechster Generation führt. Er hatte es 2003 mit gerade mal zwei Mitarbeitern übernommen und machte es zu einem Vorzeigebetrieb, der immer wieder hochkarätige Auszeichnungen für seine Denkmalsanierungen aber auch seine Nachwuchsarbeit einheimst: Seit 2003 hat Holzbau Schmäh 47 junge Menschen ausgebildet und beschäftigt aktuell 23 Azubis.

Viele mögliche Einsatzgebiete

Sebastian Schmäh hat bereits viele Einsatzgebiete für einen Studierenden im Visier: etwa die Erstellung eines eigenen Intranets oder die Entwicklung einer mit einer Kalkulationssoftware hinterlegten „Wirtschaftlichkeitsampel“, die seinen Mitarbeitenden stets aktuell und transparent zeigt, wo die Firma in puncto Effizienz und Rentabilität gerade steht. Digitalisierung könnte



Freuen sich auf die Kooperation (von links): Sebastian Schmäh, Inhaber Holzbau Schmäh, Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein, DHBW Ravensburg, und Urs Müller, stellvertretender Betriebsleiter Holzbau Schmäh.

auch die Vorbereitung und Durchführung der Mitarbeitenden-Jahresgespräche optimieren oder helfen, das monatliche Bewertungssystem, das mit Sonderzahlungen für außergewöhnliche Leistungen verknüpft ist, für alle nachvollziehbar zu machen. Weitere denkbare Einsatzgebiete seien etwa: Personalrekrutierung via Online-Plattformen, Einkauf über Apps, digitale Schulungsprozesse, die Optimierung kaufmännischer Aufgaben wie Abgabe, Archivierung und Projektsteuerung, eine Kooperation mit ausländischen Handwerksunternehmen, zum Beispiel zum Austausch in puncto Auslands-Praktika.

An der DHBW Ravensburg rannte Schmäh offene Türen ein. Professor Dr. Thomas Dobbeltstein bestätigt das: Er hatte kurz davor im Deutschlandfunk eine Reportage über die Bedeutung Künstlicher Intelligenz im Handwerk gehört. Die dort genannten Beispiele beinhalteten auch viele Digitalisierungsaspekte. „Unser Studiengang BWL-Digital Business Management zielt genau darauf ab, und da mir Holzbau Schmäh als sehr innovatives Handwerksunternehmen bekannt ist, lag es auf der

„Im innovativen Handwerk braucht es für gute handwerkliche Leistungen auch Digitalisierung“,

sagt Sebastian Schmäh

Hand, diesen Weg gemeinsam zu starten“, so Dobbeltstein.

Die Verzahnung eines wissenschaftlichen Studiums mit umfassenden Erfahrungen in der Arbeitspraxis, die das Erfolgsmodell der Dualen Hochschule Baden-Württemberg sind, trifft bei Sebastian Schmäh sowieso einen Nerv: „Das Vernetzen von Handwerk und akademischer Ausbildung ist eines meiner Lieblingsthemen.“

„Unser Studiengang BWL-Digital Business Management zielt genau darauf ab. Und da mir Holzbau Schmäh als sehr innovatives Handwerksunternehmen bekannt ist, lag es auf der Hand, diesen Weg gemeinsam zu starten.“

Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein

Die schönsten Bücher

Zur Langen Nacht der Bibliotheken war in der Bibliothek der DHBW Ravensburg eine Ausstellung der schönsten Bücher der Stiftung Buchkunst zu sehen. Bei dem Wettbewerb werden jedes Jahr vorbildlich gestaltete Gebrauchsbücher ausgezeichnet, darunter auch Arbeiten der DHBW Ravensburg.

So schön können Bücher sein! Prof. Dr. Klaus Birk und Prof. Dr. Andrea Hennig vom Studiengang Mediendesign haben die Ausstellung eröffnet. Die preisgekrönten schönsten Bücher überzeugen dabei durch ungewöhnliche Materialien oder Formen. Aber auch durch starke Idee und um den Mut, diese in Buchform und Gestaltung umzusetzen, wie Andrea Hennig und Klaus Birk bei der Eröffnung deutlich machten.

„Schaut euch die Bücher an – ihr lernt unglaublich viel“, so Klaus Birk. „Ein bisschen Provokation und viel Gefühl für Buchgestaltung“ attestierte Andrea Hennig zum Beispiel dem Grundgesetz in Infografiken. „Draußen gehen“ stellte sie vor als „Kind von Corona, mehr 2020 geht gar nicht“. Oder wie wäre es mit dem Kochbuch eines japanischen Bildhauers – „Man kann keine Steine essen“ vom Prima. Verlag. Ravensburger Bezug: Der Verlag wurde 2010 von, einem Alumnus Mediendesign der DHBW Ravensburg, gegründet.



Fachtagung Transportlogistik am Technikcampus Friedrichshafen

Bundesvereinigung Logistik (BVL) und Zentrum für Digitalisierung in Mobilitätssystemen (ZDM) an der DHBW Ravensburg

Die Bundesvereinigung Logistik (BVL) sowie das Zentrum für Digitalisierung in Mobilitätssystemen der DHBW Ravensburg laden zur diesjährigen Fachtagung zur Digitalisierung in der Transportwirtschaft ein. Unter dem Titel „Alles besser durch KI in der Transportlogistik?“ bringt die Veranstaltung am Donnerstag, 6. November, in Friedrichshafen Wissenschaft und Praxis zusammen, um aktuelle Entwicklungen, Chancen und Herausforderungen beim Einsatz von Künstlicher Intelligenz in der Logistik zu beleuchten.

Mit spannenden Keynotes, praxisnahen Fallstudien, interaktiven Sessions und einer Werksbesichtigung bietet die Tagung einen umfassenden Überblick über die digitale



Transformation der Branche.

Die Fachtagung richtet sich an Fach- und Führungskräfte aus Transport, Logistik, Supply Chain Management

und Einkauf, die sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich Digitalisierung und KI informieren und mitgestalten möchten. Neben den Vorträgen stehen Networking und Aus-

tausch im Mittelpunkt.

Hr. Kumar, PNO Rental „Einordnung KI in der Logistik“

Michael Jungk, BME „Vorstellung Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik e.V.“

Christian Fluhr, DACHSER SE „Logistik neu gedacht: KI als Innovationstreiber“

Markus Meßmer, ZDM DHBW Ravensburg, „Prognose von Transportlogistik-Touren mit geringer Auslastung: eine Fallstudie“

Julian Cunow, Globaldatanet „Sichere und skalierbare KI-Anwendungen in der Cloud als Ergänzung zu bestehenden Logistiksystemen“

Navid Julian Sardarabady, ZDM DHBW Ravensburg: „Nachweis von Nutzenpotentialen durch KI in der

Logistik – eine Fallstudie“

John-Dean Kasher, ZDM DHBW Ravensburg „Braucht der Mittelstand künstliche Intelligenz in der Disposition? Eine Case Study aus der Praxis“

Franziska Giese, EFESO „KI zwischen Hype und Hebel: Welche Use Cases bewegen die Logistik wirklich? Heiko Boch, idem telematics „Smart. Connected. Future – Telematik mit KI als Innovationsmotor“

Prof. Dr. Gabriele Schäfer, HS Kempten „Der AI Act ist da – Bedeutung für mein Unternehmen?“

Vincent Geilenberg, Zeppelin Universität „KI braucht Institutionen – warum Technologie allein nicht reicht“

Weitere Informationen und Anmeldung.

„Der Trend geht wieder zu reinen Präsenzveranstaltungen“

In einem mehrjährigen Panel-Forschungsprojekt werden 1.800 Eventagenturen regelmäßig befragt

KI in Eventagenturen: Das war ein Fokusthema bei der Befragung von Prof. Dr. Bernd Radtke vom Studiengang Messe-, Kongress- und Eventmanagement der DHBW Ravensburg im Rahmen seines mehrjährigen Panel-Forschungsprojekts. Rund 1.800 Eventagenturen wurden dabei zum dritten Mal befragt. Die Studie mit einer Rücklaufquote von rund 10% liefert Ergebnisse darüber, was die Agenturen derzeit bewegt.

Aktuelle Eventformate: Präsenz, digital oder hybrid?

„Der Trend geht wieder zu reinen Präsenzveranstaltungen, Hybridveranstaltungen dürften sich auf 10% einpendeln“, sagt Prof. Dr. Bernd Radtke. Hier das Ergebnis der Befragung:

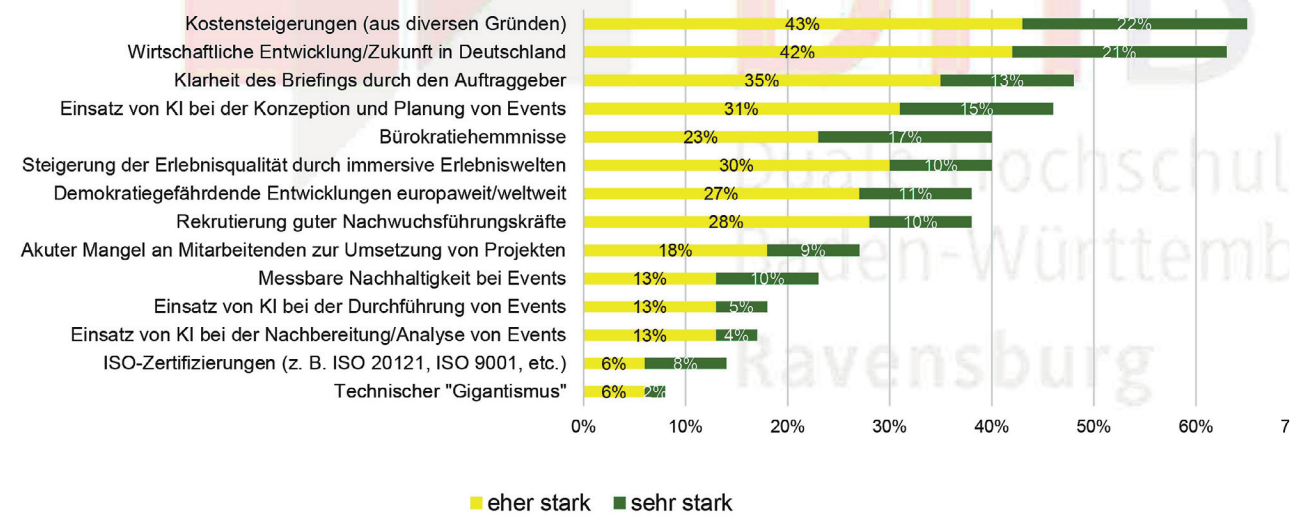
Anteil Präsenzveranstaltungen 2024	87%
Digitale Veranstaltungen 2024	4%
Hybride Veranstaltungen 2024	9%

KI in der Eventagentur-Branche

Ganz klar macht KI auch nicht vor Eventagenturen halt. Aber für welche Aufgaben und Prozesse nutzen

8. Wie stark beschäftigt sich Ihre Agentur zurzeit mit folgenden Themen/Trends?

GESAMT



mit 63%. Die Kosten rücken damit aktuell noch weiter in den Fokus. Weniger Gedanken oder Sorgen als in den beiden Jahren davor machen sich die Agenturen dagegen über die Rekrutierung guter Nachwuchskräfte. Bereits in der dritten Befragung auf einem Top 3-Platz ist der Aspekt „Klarheit des Briefings durch den Auftraggeber“ – das beschäftigt 48% der Agenturen.

Info zur Person: Prof. Dr. Bernd Radtke ist seit 2017 Leiter des Studiengangs Messe-, Kongress- und Eventmanagement (MKE) an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) in Ravensburg und seit 2023 zusätzlich Wissenschaftlicher Leiter des Masterstudiengangs Marketing am Center for Advances Studies (CAS) der DHBW. Er fokussiert sich auf die Themengebiete Brand Experience, Festivalisation sowie die Eventagentur-Branche. Im Studiengang MKE der DHBW Ravensburg wurden in den 25 Jahren seines Bestehens zusammen mit rund 200 Dualen Partnerunternehmen über 2.000 Bachelorabsolvent*innen ausgebildet. Der Studiengang ist mit aktuell rund 300 Studierenden und über 100 branchenerfahrenen Dozent*innen der führende in diesem Segment im deutschsprachigen Raum.

„Persönliche Begegnungen sind nicht zu ersetzen“

Wolfgang Marzin, CEO bei der Messer Frankfurt, zu Gast in Ravensburg



Wolfgang Marzin ist CEO bei der Messe Frankfurt als Global Player im Messegeschäft – dem größten Dualen Partner der DHBW Ravensburg im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement. Die DHBW Ravensburg war bei seiner Tour in den Süden dabei neben der Messe Friedrichshafen eine Station. Dort sprach er vor rund 120 Studierenden in dem Studiengang und beantwortete ihre Fragen.

„Sie haben alle die richtige Entscheidung getroffen. Wir haben den tollsten Job auf der Welt“, sagte Wolfgang Marzin zu den Studierenden. Die hatten die Gelegenheit, mit dem CEO der weltweit drittgrößten Messegesellschaft ins Gespräch zu kommen. Die Vision der Messe Frankfurt: Wir sind die erste Wahl für geschäftliche Begegnungen. „Wir schaffen Mehrwert und bringen Leute zusammen, die friedlich Geschäfte machen wollen“, so Marzin. Mit dieser Mission entwickelt sich die Messe Frankfurt ausgezeichnet. Wichtiges Standbein dabei ist die Globalisierung. Eine Automechanika etwa ist mit 14 Veranstaltungen

weltweit längst zum Exportschlager geworden. Derzeit richtet sich der Blick nach Asien.

Haben Messen Zukunft? Aber ja! „Persönliche Begegnungen sind nicht zu ersetzen – durch niemanden“, so Wolfgang Marzin. Natürlich ergänzt durch alles, was die digitale Welt so hergibt. Corona hatte die Messewelt kurze Zeit auf quasi Null gestellt. „Inzwischen sind wir komplett wieder zurückgekehrt.“ Auch angesichts der politischen und wirtschaftlichen Lage weltweit hat der Messeexperte „keine Angst, dass unsere Branche abtaucht“.

Die DHBW Ravensburg bildet seit über 40 Jahren den Nachwuchs in der Messe- und Veranstaltungsbranche deutschlandweit aus. Rund 150 Unternehmen und 300 Studierende machen den Studiengang an der DHBW zum größten Studienangebot der Veranstaltungswirtschaft im deutschsprachigen Raum. Auch an der Messe Frankfurt tummeln sich die Absolvent*innen aus Ravensburg inzwischen in den verschiedensten Positionen.

„Sie haben alle die richtige Entscheidung getroffen. Wir haben den tollsten Job auf der Welt.“

„Wir schaffen Mehrwert und bringen Leute zusammen, die friedlich Geschäfte machen wollen.“

Wolfgang Marzin

Neue Studie – degefest-Trend-Analyse 2024/2025

Prof. Stefan Luppold: Beitrag über Tagungshäuser

Der 1984 gegründete degefest – Verband der Kongress- und Seminarwirtschaft – hat bei seinen Fachtagen im DEKRA Congress Center Wart eine neue Studie vorgestellt. Darin wird die aktuelle Lage der Kongress-, Seminar- und Tagungswirtschaft in Deutschland beschrieben. Mitgearbeitet an der Studie hat Prof. Stefan Luppold vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg.

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Olga Spomer (Technische Hochschule Mittelhessen) wurden die wirtschaftliche Situation und die zukünftigen Trends untersucht. Besonderes betrachtet wurden die Themen Personal, Kostensituation, Generation Z, Nachhaltigkeit, Digitalisierung und Künstliche Intelligenz.

Mitglieder des von Professor Luppold gegründeten Wissenschaftlichen Beirats des degefest arbeiteten in mehreren Teams an der Studie. Von Juli bis Oktober 2024 widmeten sich die Wissenschaftler in einer explorativen Vorstudie den Fachbe-

reichsleiter*innen des Verbandes. In Orientierungsgesprächen wurden Themenschwerpunkte für Experteninterviews aufgedeckt. Der daraus entwickelte Leitfaden diente der Hauptstudie und war Grundlage semi-strukturierter Experteninterviews mit den vier Fachbereichen „Bildungszentren/Akademien“, „Tagungshotellerie“, „Kirchliche Tagungshäuser“ und „Kongress- und Veranstaltungszentren“.

Professor Luppold von der DHBW Ravensburg interviewte Mitglieder aus kirchlichen Tagungshäusern – sie haben im Gegensatz zu anderen vergleichbaren Einrichtungen ein eigenes und unverwechselbares Profil. Eine breite Palette an Unterbringungsmöglichkeiten ist im Angebot, von einfachen Unterkünften bis zu Häusern mit Sterne-Klassifizierung. Der DHBW-Professor führte exemplarisch Gespräche mit Mitgliedern der Geschäftsführung oder der Leitungsebene kirchlicher Häuser.

Die Studie ist über den Verband degefest (<https://degefest.de>) erhältlich.



Prof. Stefan Luppold.



„Immunisierung der Bürger mit Bildung“

ZEK und CIM: Jahrestagung MACHT.MEDIEN – Strategien, Wirkungsweisen und Verantwortung politischer Kommunikation

Es ging um einen verantwortungsvollen politischen Diskurs. Das Zentrum für empirische Kommunikationsforschung (ZEK) und das Center for Immersive Media (CIM) an der DHBW Ravensburg hatten zu ihrer Jahrestagung mit dem Titel **MACHT.MEDIEN – Strategien, Wirkungsweisen und Verantwortung politischer Kommunikation** eingeladen. Deutlich wurde dabei, was für eine Rolle die Bildung in diesem Zusammenhang spielt.

Was macht einer verantwortungsvollen politischen Kommunikation das Leben eigentlich schwer? Das zeigte **Prof. Dr. Frank Brettschneider, Universität Hohenheim** in einem Vortrag „Populismus und Medien – eine kommunikationswissenschaftliche Einordnung“ auf. Es sind unter anderem Verschwörungsmythen. Deren Narrativ: Ein einheitlicher Volkswille werde unterdrückt, die Lügenpresse tut ihres dazu und das alles ist von langer Hand und von unsichtbaren Mächten geplant. Regelmäßige Befragungen ergeben bei 15 % der Befragten ein populistisches Weltbild.

Seriosität als Goldstandard politischen Handelns

Wie kann man dem entgegenwirken? Hier spielt die Bildung eine entscheidende Rolle, so die Referenten. Ein alter politischer Hase ist **Ulrich Müller, Landesminister a.D.**, er spricht von einer „Immunisierung der Bürger mit Bildung“. Er referierte über die politische Kultur als Rahmen politischer Kommunikation. Und sieht die Seriosität als „Goldstandard politischen Hand-



Die Referent*innen der Tagung zum Abschluss beim Couchgespräch.

delns“ an. Das unterstreicht Frank Brettschneider, der als Lösungsansatz Nummer 1 einen „funktionierenden Staat“ propagiert, der sich um die Probleme der Menschen kümmert. Als weiteren Schlüssel sieht er die direkte Kommunikation. Die findet er derzeit vor allem auf der kommunalen Ebene.

Welche Gefahren lauern macht **Alexandra Hardorf** am Beispiel der schönen neuen Welt der Künstlichen Intelligenz deutlich. Die **Regisseurin von „Der Autokraten-Code“** geht in dem Film der Frage nach, ob KI den Demokratien schaden kann. Sechs Expert*innen wagen ein einzigartiges Experiment: Sie er-

schaffen mit Hilfe von KI eine autokratische Führungspersönlichkeit für Deutschland. Der Film lässt erahnen, was passieren kann, wenn politische Akteure ohne Skrupel die neue Technik nutzen.

Über die Macht der Bilder

Die Macht der Bilder war ein weiteres Thema der Tagung. **Karin Seiler, Knowledge Visualization, ZHdK Zürich**, appellierte angesichts der modernen „Ikonomanie“, also Bildersucht, „Bilder reflektiert und verantwortungsvoll einzusetzen.“ Das unterstrich **Patrick Enssle, Kriegsreporter**, der berichtete eindrucksvoll, wie es ist, sich darauf einzulassen vom

Krieg in der Ukraine zu berichten.

In Open Lab-Formaten gab es zudem ausgiebig Gelegenheit, das ZEK und das CIM mit seinem MultiCast-Studio kennenzulernen. Dort gab es auch Arbeiten von Studierenden Mediendesign zu sehen, die sich mit dem Thema auseinandersetzen. **Zum Beispiel von Mariam Raziq, Isabelle Dörner und Jascha Jakob, die ihre App Roomly** vorstellten. Die App visualisiert unsere digitale Filterblase, also unsere digitalen Fußspuren. **Oder von Laura Rösch, Anna Steiner und Elena Bender, die eine App zur Förderung der Diskussionskultur erdacht haben.**

Ab auf die Couch!

Der Abschluss der Tagung war ein Couchgespräch mit den Referent*innen, moderiert von **Michael Reidel, Ressortleiter der HORIZONT.**



Nachhaltigkeit – zwischen Bürokratie und Herzensangelegenheit

9. Summer University im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement

Bei der 9. Summer University im Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg ging es um Nachhaltigkeit und neue Erlebnisdimensionen. Die Referent*innen machten dabei deutliche, was Nachhaltigkeit für die Branche bedeutet. Eine Branche, die natürlich jede Menge Energie in einen glänzenden Auftritt ihrer Kunden steckt – für die die Nachhaltigkeit oftmals dennoch oder gerade deswegen ein klares Statement und eine Herzensangelegenheit ist.

Nachhaltigkeit: Ein hoffnungsloser Fall?

Patrick Haag ist **Head of Marketing beim Veranstaltungstechnikdienstleister music & light design mbH** – dazu Dozent an der DHBW Ravensburg, Autor, verantwortlich für viele, viele Event-Formate. Events und Nachhaltigkeit: „Ein hoffnungsloser Fall?“, fragt Patrick Haag. **Er plädiert dafür, aus der Herausforderung eine Chance zu machen.** Eine ISO 20121 Zertifizierung hat auch einen wirtschaftlichen Effekt – der Wettbewerb erfordert es. Nicht zuletzt ist es für Patrick Haag aber schlicht eine Investition in die Zukunft.

Messe Frankfurt: Nachhaltigkeit ins Managment eingebunden

Valerie Grimm hat an der DHBW Ravensburg Messe-, Kongress- und Eventmanagement studiert und ist heute **Project Managerin Sustainability bei der Messe Frankfurt** als einer der größten Messegesellschaft der Welt. Dort hat man entschieden, dass einzelne Maßnahmen zu Nachhaltigkeit nicht genug sind – das Thema ist dort inzwischen ins Management eingebettet. Zwischen Regularien und Zertifizierung fragt Valerie Grimm: Ist alles nur Bürokratie? Und macht deutlich, dass es für sie auch eine Herzensangelegenheit ist.

Nachhaltigkeit als Treiber für Markenbildung und Unternehmensstrategie

Alexander Ody, Director Business Development mac. brand spaces, betrachtet die Nachhaltigkeit als Treiber für Markenbildung und Unternehmensstrategie. Auch dort ist das Thema an der Geschäftsführung aufgehängt. Es gehören ein Kreislaufgedanke genauso zur Strategie wie Gesundheitsmanagement und die Arbeitszeiterfassung. Der Lohn für

diese Haltung ist zum Beispiel eine niedrige Mitarbeitendenfluktuation und eine hohe Zufriedenheit in der Belegschaft.

Auch **Ellen Schmid** hat an der DHBW Ravensburg studiert und war von 2022 bis 2024 **Deputy Head of Sustainability für die UEFA EURO 2024 in der Host City Stuttgart**. Sie gab Einblicke darin, wie man ein Mega-Event wie die Fußball Europameisterschaft nachhaltig umsetzt – und was das für langfristige Auswir-

kungen auf die Stadt hat.

Lucio Di Geronimo ist Founder und CEO von SQAD21. Einer Plattform, die realen und digitalen Sport in einem neuartigen Medium, dem SQUE, miteinander verbindet. Neue Dimensionen, die auf fast alle Veranstaltungsformate übertragbar sind. Damit ging es zum zweiten Schwerpunkt der Summer University – den neuen Erlebnisdimensionen.

Die bietet auch **Prof. Herbert Moser,**

Studiengangsleiter Mediendesign an der DHBW Ravensburg regelmäßig. Er gestaltet seit vielen Jahren Museen oder andere Erlebnissräume. Mit ganz speziellen Effekten in Bezug auf die Raumgestaltung, auf reales oder virtuelles Erleben, Interaktionen oder visuelle Erlebnisse.

Organisiert wurde die Summer University vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement und federführend von **Prof. Dr. Bernd Radtke.**



Die Referent*innen der Summer University mit den Professoren des Studiengangs BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement.



„deinPark“ auf wissenschaftlichem Parkett

Nantes in der Bretagne war das Ziel von drei Studierenden Mediendesign und Prof. Mathias Hassenstein. Sie stellten bei der CUMULUS-Konferenz „Ethical Leadership: A New Frontier for Design“ ihre Semesterarbeit „deinPark“ vor. Das Netzwerk CUMULUS fördert und organisiert den Austausch und die Kooperation zwischen den besten Designhochschulen der Welt – die DHBW Ravensburg ist ein Teil und Mitglied davon.

Die Arbeit „deinPark“ wurde bereits mehrfach ausgezeichnet – etwa mit einem Goldenen Nagel beim ADC Talent Award. Das Besondere beim aktuellen Auftritt war die Präsentation im Rahmen einer Poster-Session in einem wissenschaftlichen Kontext – bei einer Konferenz und vor einem internationalen Fachpublikum. Die Mediendesign Studenten Jared Fiedler, Hakan Selek und Marius Meyer hatten die Arbeit in ihrem dritten Semester erdacht.

Soziale Verantwortung und Forschungstiefe

Die aktuelle CUMULUS-Konferenz rückte unter dem Titel „Ethical Leadership: A New Frontier for Design“ ein Designverständnis in den Mittelpunkt, das über reine Formgebung hinausgeht – hin zu sozialer Verantwortung, Forschungstiefe und ethischer Wirksamkeit.



In diesem Kontext hat sich das Projekt „deinPark – Gemeinsam Träume pflanzen“ hervorragend eingefügt. Wie können Bürger*innen Ravensburgs möglichst initiativ an der Ausgestaltung eines Parks beteiligt werden? Wie gelingt es, naturbezogene Veranstaltungen zu konzipieren und der Bevölkerung bekannt zu machen? Und vor allem: Was kann über Bäume, Bänke und Grünflächen hinaus einen Park bereichern? Die Lösung der Mediendesign-Studierenden ermöglicht es Bürger*innen über eine interaktive Plattform aktiv an der Gestaltung des Ravensburger Stadtparks teilzunehmen. Durch eine partizipative Kampagne können sie auf der benutzerfreundlichen App gemeinsam über die zukünftige Ausgestaltung des Parks entscheiden und den Park auch nach der Fertigstellung weiter konfigurieren.

„Besonders hervorzuheben ist, dass es den Studierenden und auch uns als betreuendem Studiengang gelungen ist, das gestalterische Arbeiten weg von subjektiven Positionen hin zu einer forschungsorientierten, gesellschaftlich relevanten Designpraxis zu positionieren“,

sagt Prof. Mathias Hassenstein.

Award für „same streets, same sky“

Spotlight Award in der Kategorie „KI – Digitale Transformation“



Yasmin Rademann und Lena Lazaridis sind für ihre Bachelorarbeit Mediendesign an der DHBW Ravensburg mit dem Spotlight Award ausgezeichnet worden.

Yasmin Rademann und Lena Lazaridis sind für ihre Bachelorarbeit Mediendesign an der DHBW Ravensburg mit dem Spotlight Award in der Kategorie „KI – Digitale Transformation“ ausgezeichnet worden. Ihr beeindruckender Film „same streets, same sky“ setzt sich mit dem Phänomen des Eskapismus und damit der Neigung, der Realität zu entfliehen, auseinander.

Das Festival für Bewegtbildkommunikation spotlight ist ein renommierter Kreativwettbewerb und heute das größte Festival seiner Art im deutsch-

sprachigen Raum. Die Sieger-Arbeiten überzeugen nicht nur mit Umsetzungsqualität. Jeder Spot hält auch eine Bewältigungsstrategie im Umgang mit der zunehmend aufgewühlten Gegenwart bereit. Umso beeindruckender ist die Auszeichnung für Yasmin Rademann und Lena Lazaridis für ihre Bachelorarbeit in Mediendesign an der DHBW Ravensburg.

Kategorie KI – Digitale Transformation

In der Kategorie „KI – Digitale Transformation“ wurde ihre Arbeit



als einzige Studierendenarbeit ausgezeichnet und gewann einen fantastischen Bronze Award.

Eskapismus visuell erfahrbar machen

Eskapismus ist ein allgegenwärtiges Phänomen in der heutigen Gesellschaft, das durch digitale Medien verstärkt wird. Sie bieten die Möglichkeit, der Realität zu entfliehen. Anfangs als Bewältigungsstrategie, langfristig jedoch mit dem Risiko einer verzerrten Wahrnehmung. Die

Aufgabe des Projekts von Yasmin Rademann und Lena Lazaridis war es, diesen Mechanismus visuell erfahrbar zu machen. Der Film zeigt den schleichenden Übergang zwischen Realität und Fluchtwelt. Dabei lag der Fokus auf einer immersiven filmischen Erzählweise, die sowohl inhaltlich als auch visuell die mentale Verfassung einer Person im Kreislauf des Eskapismus widerspiegelt. Zum Einsatz kam dabei die KI-gestützte Technologie „Gaussian Splatting“.

[Hier geht es zum Film](#)

Platz 1 für #SaferSeats in der Kategorie Communication Design

1. Preis für Studierende Mediendesign beim Nachwuchswettbewerb aed neuland 2025

Für ihr Projekt #SaferSeats haben die Mediendesigner*innen Leonie Auer, Benjamin Branner, Tanja Bucheler, Lorena Mauz und Nicole Sauter von der DHBW Ravensburg den 1. Preis in der Kategorie Communication Design beim Nachwuchswettbewerb aed neuland 2025 abgesahnt. Die Semesterarbeit thematisiert sexuelle Belästigung in Fahrschulen.

Sexuelle Belästigung in Fahrschulen bleibt oft unsichtbar. Fahrschüler*innen erleben Übergriffe, doch Schutzmaßnahmen fehlen. #Safer-

Seats macht das Problem sichtbar, fördert Aufklärung und schafft Hilfestellungen für Betroffene. Herzstück der Kampagne: Das „Safer Seats Car“, eine mobile interaktive Ausstellung mit echten Zitaten von Fahrlehrer*innen, die Besucher*innen mit echten Aussagen konfrontiert und zum Perspektivwechsel einlädt. Die Kampagne umfasst zudem eine Website mit Hilfsangeboten und ein Zertifikat, mit dem sich Fahrschulen als sicher und vertrauensvoll auszeichnen können. #SaferSeats wird so zur Bewegung gegen sexuelle Übergriffe in der Fahr-

schule! Betreut wurde die Arbeit von Prof. Herbert Moser.

„Die Kampagne rückt das weitgehend unsichtbare Problem sexueller Belästigung in Fahrschulen unübersehbar ins Rampenlicht – klar, mutig und mit messbarer Wirkung“, urteilt die Jury. „Begleitet von Social-Media-Storytelling, Pressearbeit und einem Tool-Kit für Fahrschulen übersetzt die Kampagne Empörung in konkrete Handlungsoptionen. So zeigt sie eindrucksvoll, wie wirkungsvolles Kommunikationsdesign gesellschaftliche Missstände sichtbar

macht, Betroffene stärkt und gleichzeitig Institutionen zu Veränderung motiviert.“

Die Ravensburger Mediendesigner*innen freuen sich über ein Preisgeld von 2.000 Euro. neuland fördert mit dem Preis junger Gestalter*innen. Der Wettbewerb wurde mit Unterstützung der Karl Schlecht Stiftung und weiterer Förder*innen bereits zum zehnten Mal ausgerichtet. Ziel ist es, innovative und nachhaltige Gestaltung zu fördern.

[Zum Projekt](#)



„Die Kampagne rückt das weitgehend unsichtbare Problem sexueller Belästigung in Fahrschulen unübersehbar ins Rampenlicht – klar, mutig und mit messbarer Wirkung.“

Die Jury



AUSGEZEICHNET

ADC: 13 Nägel und den Grand Prix on top!

Mediendesigner freuen sich über Auszeichnungen beim ADC Talent Award

Ahoi, die Fahrt nach Hamburg hat sich aber gelohnt! Die dortige Verleihung des ADC Talent Awards war den Mediendesigner*innen der DHBW Ravensburg auch in diesem Jahr ein ausgesprochenes Fest. Mit ihren Semester- und Abschlussarbeiten holten sie nicht nur 5 x Gold, 3 x Silber, 4 x Bronze und 10 Auszeichnungen. Auch der begehrte Grand Prix für die beste Semesterarbeit, nur einmal pro Jahr verliehen, ging 2025 wieder nach Ravensburg. Gekürt mit einem schwarzen Nagel. Lars Blumenthal, Kevin Horst und Tom Zinßer haben mit „Rabbit Hole“ ein interaktives Gesellschaftsspiel zum Thema Verschwörungstheoretiker kreiert.

Der Art Directors Club (ADC) Deutschland ist der führende Kreativenverband in Deutschland. In dem Verband setzen die führenden Designer und Werber im Land seit Jahrzehnten Maßstäbe in der kreativen Kommunikation. Ein wichtiges Anliegen dabei ist die Förderung von Talenten, unterstützt durch einen Nachwuchswettbewerb.



#safer seats: Benjamin Branner, Leonie Auer, Nicole Sauter, Lorena Mauz, Tanja Bücheler. Eine Kampagne, die auf sexuelle Belästigung in Fahrschulen aufmerksam macht.

Convoy: Hakan Sele, Marius Meyer, Jared Fiedler, Elena Mühl. Ein digitales Netzwerk, das LKW-Fahrer*innen verbindet und der Einsamkeit im Job entgegenwirkt.

same streets, same sky: Lena Lazariadis, Yasmin Rademann. Ein Kurzfilm der zeigt, wie Menschen mittels Eskapismus aus ihren monotonen Alltagsroutinen ausbrechen.

Silberner Nagel

roomly – let’s make room for more: Isabell Dörner, Jascha Jakob, Mariam Raziq.

353: Leonie Braitsch. Die Videoinstallation 353 führt durch eine visuelle Dokumentation persönlicher Dinge zur Sensibilisierung und Reflexion des individuellen Konsumverhaltens.

Training mit dem Zyklus – PERIOD: Marie Jahn. Eine Kampagne und App, die Sportlerinnen und Trainer*innen praxisnahes Wissen für ein an den Zyklus angepasstes Training vermittelt.

Bronzener Nagel

Rabbit Hole: Lars Blumenthal, Kevin Horst, Tom Zinßer.

Luk Kreung: Samira Lohmann. Ein animiertes Wimmelbild, das in vielen kleinen Szenen Geschichten von Mikroaggressionen und Identitätskonflikten zeigt.

How’s your weather?: Michelle Raschke. Eine Installation, die Emotionen in Form von Wetter simuliert, um Gespräche über Gefühle zu erleichtern.



Gekürt mit einem schwarzen Nagel: Lars Blumenthal, Kevin Horst und Tom Zinßer haben sich mit „Rabbit Hole“, einem interaktives Gesellschaftsspiel zum Thema Verschwörungstheoretiker, den Grand Prix geholt.

Besonders beeindruckt war die Jury von dem **Gesellschaftsspiel „Rabbit Hole“** – dafür gab es den **Grand Prix für die beste Semesterarbeit des Jahres 2025**. Das interaktive Spiel versetzt die Spieler in die Rolle von Verschwörungstheoretikern. Das Spiel simuliert, wie Verschwörungen entstehen und wie Desinformation verbreitet wird. Und das sagt die Jury dazu: „Rabbit Hole ist ein Frühwarnsystem – als Spiel getarnt. Es beeindruckt mit Haltung und handwerk-

licher Exzellenz: Grafikdesign, Typografie, Storytelling, Motion – komplex gedacht, präzise umgesetzt. Diese Arbeit belehrt nicht – sie befähigt. Sie macht sichtbar, was andere übersehen. Sie spielt, um Manipulation zu enttarnen. Für diese Verbindung aus gesellschaftlicher Relevanz, gestalterischer Brillanz und kreativer Vision. Und für eine Idee, die dem Motto dieses Awards auf ganzer Linie gerecht wird – Change the world with creativity.“

Betreut wurden die Arbeit von: Prof. Herbert Moser, Niko Hornig, Jule Raschke, Chris Ehni, Mona Dürer, Johannes Lörz, Jonathan Kopetzky.

Grand Prix

Rabbit Hole: Lars Blumenthal, Kevin Horst, Tom Zinßer.

Goldener Nagel

Rabbit Hole: Lars Blumenthal, Kevin Horst, Tom Zinßer.

roomly – let’s make room for more: Isabell Dörner, Jascha Jakob, Mariam Raziq. Eine App, die den persönlichen Algorithmus in eine spannende dreidimensionale Visualisierung unseres digitalen Zuhauses übersetzt und uns ermöglicht, unsere Bubble spielerisch zu erweitern.

Auszeichnungen

Luk Kreung: Samira Lohmann. 353: Leonie Braitsch.

How’s your weather?: Michelle Raschke.

Mamagotchi: Lilith Back. Eine Mockumentary, die Film und digitale Anwendung kombiniert, um die Bedürfnisse und innere Zerrissenheit der Gen Z humorvoll darzustellen.

Aeternum: Johannes Schneider. Aeternum verbindet Mode mit Umwelttechnologie durch die Integration von Mikroalgen in Stoffen für die Fast Fashion Industrie als tragbare Luftfilter.

Project_Erdung: Linus Fritz, Ismail Karahan, Eric Messerschmidt, Max Stümpflen. Musikvideo, das die flüchtige Natur der Musik eines Synthesizer-Künstlers durch ein modulares System visuell einfängt.

Knowow: Liona Knopf. Eine App, die Betroffenen von Neurodermitis hilft, die eigene Erkrankung mittels Visualisierung und Verknüpfung von Gesundheitsdaten besser zu verstehen.



Samira Lohmann, Michelle Raschke und Leonie Braitsch.



Ein Goldener Nagel für die Kampagne #safer seats.



Goldener Nagel für roomly – let’s make room for more von Isabell Dörner, Jascha Jakob und Mariam Raziq.



Mediendesigner lassen aus Impulsen Ideen wachsen

Werkschau der Mediendesigner bespielt an drei Tagen fünf kreative Orte in der Stadt

Drei Tage, fünf kreative Orte und mehr als 70 Arbeiten: Das lieferte eine wunderbare Impuls Werkschau der Mediendesign-Absolvent*innen der DHBW Ravensburg. In den Disziplinen Graphics, Interaction, Motion und Transmedia zeigen sie, wie aus anfänglichen Impulsen Ideen erwachsen und in ihren Abschlussarbeiten Form angenommen haben.

Sie haben sich mit dem Begriff Heimat auseinandergesetzt. Sie haben Menschen, die das Stadtbild von Ravensburg prägen würdevoll ins Zentrum gerückt. Sie haben Kritik an der zeitgenössischen Informationskultur geübt. Sie haben eine App zur Stressbewältigung im Straßenverkehr erdacht. Sie weisen mit einer Videoinstallation Schüler*innen auf die Gefahr von K.o.-Tropfen hin. Impulse über Impulse, die bei den Mediendesigner*innen der DHBW Ravensburg schließlich zu Bachelor-



arbeiten geworden sind.

Die konnten die Besucher*innen sich an fünf Orten in der Stadt anschauen – im Alten Theater in der Marktstraße, im Kapuziner Kreativzentrum, im Kino Die Burg, im Wirtschaftsmuseum und in der St. Leonhardskapelle. Garniert mit Design und Alumni Talks, die Einblicke in Studium und Branche gaben und die Möglichkeit boten, Kreativität zu erleben, Normen zu hinterfragen und neue Perspektiven zu entdecken.

Werkschau wird zum Impulsgeber

Das Ziel der Kreativen der DHBW Ravensburg: So wird die Werkschau 2025 selbst zum Impulsgeber und bietet einen Raum, in dem kreative Energie nicht nur sichtbar wird, sondern sich auch auf die Besucher*innen überträgt – und weiterwirkt.

Ravensburger Designpreis geht an Samira Lohmann

Der Preis würdigt die gestalterische Leistung sowie das Engagement rund ums Studium

Der Ravensburger Designpreis ist mit 1.000 Euro dotiert und wird in jedem Jahr von Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, an eine*n verdiente*n Absolvent*in Mediendesign der DHBW Ravensburg verliehen. In diesem Jahr geht der Preis an Samira Lohmann.

Zwei Kriterien machen den Ravensburger Designpreis aus. Zum einen die gestalterische Leistung im Studium – und zum anderen das Engagement rund um den Studiengang. Bei beidem kann Samira Lohmann komplett punkten.

Videoinstallation zum Thema alltäglicher Rassismus

Schon in ihrem Studium Mediendesign an der DHBW Ravensburg hat sie Beeindruckendes geschafft. Beim ADC Talent Award holte sie gleich vier Preise und Auszeichnungen. Bei einigen Nominierungen stehen die Preise noch aus. Ihre Bachelorarbeit „Luk Kreung“, eine Videoinstalla-



Markus Kistler, Bereichsleiter Unternehmenskunden BW-Bank, hat den Ravensburger Designpreis an Samira Lohmann verliehen. Fotos: Oliver Fofana

tion, zeigt in einem Wimmelbild verschiedene Situationen, die den alltäglichen Rassismus widerspiegeln. Ergänzt wird das durch eingespielte

Interviews und ein Booklet. Die Ambivalenz zwischen dem naiven Zeichenstil und der Ernsthaftigkeit des Inhalts erzeugt einen surrealen aber

dafür umso nachhaltigeren Eindruck.

Im Studiengang hat Samira Lohmann besonderes Engagement bei der Organisation der Bachelorschau bewiesen. Eine tolle Werkschau – ihr Team attestierte ihr dabei eine Führung mit sanfter Konsequenz. Samiras Partnerunternehmen im Studium war Jung von Matt Neckar, wo sie nach ihrem Studium als Junior Art Director arbeitet.

Die Laudatio auf Samira hielt Prof. Dr. Klaus Birk. Was für ihn der Studiengang Mediendesign ausmacht? „Das ist die unglaubliche Entwicklung vieler Studierender über die drei Jahre ihres Studiums. Was unsere Mediendesign-Familie ausmacht sind das Engagement, die gegenseitige Wertschätzung, der Spaß und der Zusammenhalt der Studierenden und Dozierenden untereinander.“

Zum Projekt

„Was unsere Mediendesign-Familie ausmacht sind das Engagement, die gegenseitige Wertschätzung, der Spaß und der Zusammenhalt der Studierenden und Dozierenden untereinander.“

Prof. Dr. Klaus Birk

Busche-Personalstudie befragt die Beschäftigten der Hospitality-Branche

TOP50 Hoteliers 2025 und Ehrung der TOP-Arbeitgeber im Gastgewerbe 2025

Zum Branchentreffen der TOP50 Hoteliers 2025 und zur Ehrung der TOP-Arbeitgeber im Gastgewerbe 2025 traf sich die Hospitality-Branche nun im Dorint Hotel in Frankfurt / Oberusel. Ein Klassentreffen der besonderen Art. Verbunden damit waren gleich zwei Auszeichnungen. Die Redaktion des Schlummer Atlas vergab wieder die renommierten Schlummer Atlas-Awards. Die 4. Busche-Personalstudie diente als Grundlage für die Vergabe des Preises an die TOP-Arbeitgeber 2025. Die wissenschaftliche Verantwortung für die Studie hatte dabei Prof. Dr. Almut Steinbach, Studiengangsleiterin BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an der DHBW Ravensburg.

Die Busche-Personalstudie befragt Beschäftigte von Betrieben der Hospitality-Branche auf einer freiwilligen Basis zu den verschiedenen As-

pekten ihrer Arbeit. Themen dabei sind ihre Zufriedenheit, Führungsverhalten, Gehalt und Benefits, Arbeitszeiten, Weiterbildungen und vieles mehr.

Viele gute Beispiele aus der Praxis

Rund 3.600 Rückmeldungen ergeben dabei ein vielfältiges und spannendes Bild. „Es handelt sich natürlich um subjektive Wahrnehmungen. Aus denen aber ein Gesamtbild entsteht, das es lohnt, näher untersucht zu werden“, sagt Prof. Dr. Almut Steinbach als wissenschaftliche Leitung der Studie von Seiten der DHBW Ravensburg bei der Preisvergabe. „Die Studie zeigt deutlich, dass gute Personalarbeit in vielen Betrieben der Branche gelebt wird. Das zeigt sich auch an vielen Best-Practice-Beispielen.“

Die DHBW Ravensburg bietet seit



Prof. Dr. Almut Steinbach ist die wissenschaftliche Leitung der Busche Personalstudie. Foto: Busche Verlagsgesellschaft

mehr als 40 Jahren ein duales Studium im Bereich BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie an. Rund 350 Betriebe aus der Branche senden regelmäßig ihre Nachwuchskräfte zum Studium an die DHBW Ravensburg – mit Praxisphasen im Betrieb und Theoriephasen an der Hochschule.

300 geladene Gäste

Zum diesjährigen Branchentreff kamen rund 300 geladene Gäste aus dem In- und Ausland. Neben den beiden Preisverleihungen ein weiteres Highlight war auch die Keynote Speech von Prof. Dr. Dr. Michel Friedman. In seinem Impulsvortrag und der Gesprächsrunde im Anschluss daran gab er tiefgehende Ein- und Ausblick in gesellschaftliche Strömungen und in die Gefahren des Konsens für den Stillstand einer gesamten Gesellschaft.

„Die Studie zeigt deutlich, dass gute Personalarbeit in vielen Betrieben der Branche gelebt wird. Das zeigt sich auch an vielen Best-Practice-Beispielen.“

Prof. Dr. Almut Steinbach

Über Herausforderungen im E-Commerce

Auszeichnung für Nina Ossenkemper im Bereich Dialogmarketing

Nina Ossenkemper ist für ihr Bachelorarbeit im Studiengang BWL-Medien- und Kommunikationswirtschaft, Schwerpunkt Kommunikationsmanagement, mit dem Alfred-Geradi-Gedächtnispreis des Deutschen Dialogmarketing Verbands in Kooperation mit dem Versandhändler Printus ausgezeichnet worden. Der Preis wird verliehen für aktuelle und herausragende Nachwuchsarbeiten im Bereich Dialog- und Data Driven-Marketing. Die Arbeit von Nina Ossenkemper beschäftigt sich mit psychologischen Mechanismen und Marketingstrategien von Impulskäufen. Sie beleuchtet dabei die Rolle des E-Commerce bei der Verstärkung von impulsivem Konsumverhalten.

Der E-Commerce wächst kontinuierlich und beeinflusst das Konsumentenverhalten zunehmend. Die permanente Verfügbarkeit der Produkte, das datengetriebene Marketing und die zunehmenden Kaufanreize begünstigen dabei Impulskäufe. Die Folge für die Konsument*innen können finanzielle Probleme bis hin zur Kaufsucht sein. Nina Ossenkemper hat dies in ihrer Bachelorarbeit untersucht und sich kritisch damit auseinandergesetzt. Ihre Ergebnisse stellen auch eine Grundlage dar für eine ethische Bewertung und für Maßnahmen von Staat, Unternehmen und Organisationen.

„Es ist ein Thema mit einem hohen Anspruch, das eine wissenschaftliche Lücke ausfüllt. Zudem behandelt es ein innovatives und gesellschaftsrelevantes Thema“, sagt Prof. Dr. Simone Besemer, Studiengangsleiterin und Betreuerin der Arbeit. Sie vergab dafür ihre erste 1,0 als Note. Das Besondere ist die Verknüpfung zwischen psychologischen Mechanismen sowie Marketingstrategien zu



Nina Ossenkemper ist für ihre Bachelorarbeit im Bereich Dialogmarketing ausgezeichnet worden. Mit ihr freut sich Studiengangsleiterin Prof. Dr. Simone Besemer.

impulsivem Verhalten im E-Commerce. Nina Ossenkemper betrachtet dabei die Emotionsregulation durch Konsum und die Kompensation von negativen durch vermeintlich positive Emotionen durch einen Spontankauf. Auf der anderen Seite analysierte sie E-Commerce-Maßnahmen wie Gamification und per-

sonalisierte Produktempfehlungen. Für ihre Arbeit verwendet sie einen Mixed-Method-Ansatz. Einerseits eine Befragung von Konsument*innen und andererseits Experteninterviews etwa mit einer Psychotherapeutin, Expert*innen aus der Modebranche und dem Verbraucherschutz.

„Es ist ein Thema mit einem hohen Anspruch, das eine wissenschaftliche Lücke ausfüllt. Zudem behandelt es ein innovatives und gesellschaftsrelevantes Thema“,

Prof. Dr. Simone Besemer

Nina Ossenkemper plädiert für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema. „Wichtig ist mehr Aufklärung in dem Bereich“, sagt sie. Sowohl die Politik als auch die Unternehmen tragen dabei eine ethische Verantwortung. E-Commerce bietet viele neue Möglichkeiten – Umsatz und Seriosität sollten sich allerdings die Waage halten.

Nina Ossenkemper freut sich über den Preis in Höhe von 1.500 Euro. Teil der Jury aus Unternehmensvertretern und Professor*innen ist auch Prof. Dr. Simone Besemer von der DHBW Ravensburg. Das Partnerunternehmen der Preisträgerin im Studium war der Werbedienstleister Public Media aus Düsseldorf. Es ist eines der weltweit größten Mediaagenturnetzwerke. Nach ihrem Studium startet sie dort ihr Berufsleben als Junior Key Account Manager für Sonderwerbeformen.

Filmreihe Professor*innen

Das Academic Career Center der DHBW hat in einer Filmreihe Professor*innen zu Wort kommen lassen. Sie erzählen über ihren Beruf, ihre Berufung, was die Arbeit so besonders macht und welche Vorteile es darüber hinaus noch gibt. Für die DHBW Ravensburg standen Prof. Dr. Inga Mohr vom Studiengang Agrarwirtschaft und Prof. Dr.-Ing. Florian Leitner-Fischer, Studiengangsleiter Embedded Systems, vor der Kamera.



Für **Florian Leitner Fischer** ist der Kick der **starke Bezug zur Praxis**. Vor seiner Zeit am Technikcampus in Friedrichshafen war er mehrere Jahre in leitender Position im Bereich Softwareentwicklung eines Automobilzulieferers tätig. Praktisch bleibt es auch an der DHBW – dank der Dualen Partner. Gelebt wird die Praxis auch in der Theorie – dank vieler und gut ausgestatteter Labore. Und dank Professoren, die das mit **praxisnahen Projekten für die Studierenden** unterstützen.

Pluspunkte für Inga Mohr als auch für Florian Leitner-Fischer sind ganz klar auch die **Vereinbarkeit von Beruf und Familie und die Flexibilität**, die der Job als Professor*innen bietet. Ebenso das kollegiale Umfeld mit einem tollen Team an der Hochschule.

„Die Dinge ändern sich nicht, wenn man sie nicht anspricht“

Maylin Metin forscht zu Aufstiegschancen von türkisch-muslimischen Personen in der dritten Generation

„Die Dinge werden sich nicht ändern, wenn man sie nicht anspricht“, sagt Maylin Metin. Sie hat BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg studiert. Und in ihrer Bachelorarbeit hat sie die Aufstiegschancen und -barrieren für türkische-muslimische Personen in der dritten Generation in Deutschland analysiert. Und zwar für „ihre“ Branche, für MKE. Der Titel ihrer Arbeit: „Danke, dass Sie geliebt sind – vom Gastarbeitererkel zum Messechef“.

Maylin Metin hat selbst türkische Wurzeln – ihre Familie ist in dritter Generation in Deutschland. Sie ist damit Teil einer Generation türkisch-muslimischer junger Menschen, die in Deutschland bestens ausgebildet und gesellschaftlich integriert sind. Für die sich in der Arbeitswelt aber noch so mache Hürde in den Weg stellt – aber auch so manche Chance ergibt. Beides hat Maylin Metin in ihrer Bachelorarbeit allgemein und speziell für die Messebranche erkundet. Wofür es von ihrem Betreuer Prof. Stefan Lupold die glatte Note 1 gab.

Seit 2005 hat sich die Zahl dieser Enkel von Einwanderern mit akademischem Abschluss nahezu verdoppelt.



Maylin Metin hat in ihrer Bachelorarbeit die Aufstiegschancen der dritten Generation von türkisch-muslimischen Personen beleuchtet.

Ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind da, viele Unternehmen schätzen den interkulturellen Hintergrund, bekennen sich vielleicht sogar aktiv zu Diversity in ihrer Firmenkultur. Und dennoch zeigen Studien, dass sie bei der Bewerbung, wenn zum „fremden“ Namen auch noch die muslimische Religion dazu kommt, die schlechteren Karten haben.

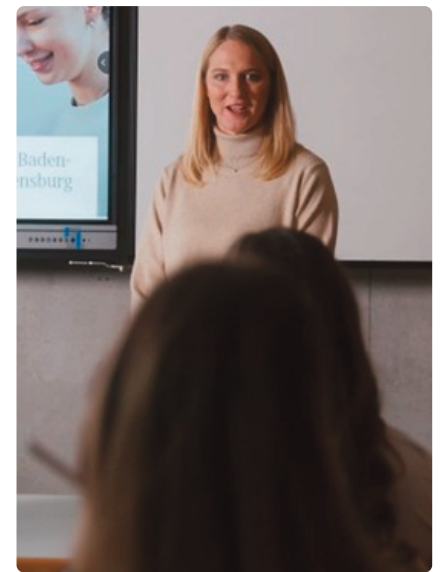
Jede Branche ist dabei anders. Im Bereich Messe, Kongress und Event ist die Internationalität tatsächlich ein großer Pluspunkt. Ganz konkret tun sich aber Hürden auf, etwa wenn es um Catering und Alkoholausschank oder um feste Gebetszeiten während der Arbeit geht. Tatsächlich finden sich nur ganz wenige

Führungskräfte in der Branche mit türkisch-muslimischem Hintergrund.

Neben einem umfangreichen theoretischen Teil hat Maylin Metin verschiedene Experteninterviews geführt. Mit einem Arbeitsberater für das Studium genauso wie mit der Bundestagsabgeordneten Serap Güler, mit Okan Özer von der Messe Halle Münsterland oder einem Kommilitonen mit türkisch-muslimischem Hintergrund in ihrem Studium Messe-, Kongress- und Eventmanagement.

Bildung als Schlüssel

MKE ist für Maylin Metin dabei insbesondere auch ein Beispiel für viel Potenzial für diese dritte Generation wie auch für die Branche. Als Schlüssel sieht sie dabei die Bildung und die Sensibilisierung. Und speziell auch das aktive Ansprechen. Das gilt für das Catering und den Alkoholausschank genauso wie für die Absprache der Gebetszeiten. „Die Dinge werden sich nicht ändern, wenn man sie nicht anspricht.“ Maylin Metins Bachelorarbeit hat das getan. Nach ihrem Studium ist sie bereit für ihren weiter Berufsweg – „gerne im Bereich MKE!“



Für **Inga Mohr** kommt dazu noch ihre Leidenschaft für Food-Marketing, Direktvermarktung und nachhaltiger Ernährung – damit hat sie an der DHBW Ravensburg rund um die Agrarwirtschaft eine Punktlandung geschafft.

Hier geht es zum Film mit Inga Mohr

Hier geht es zum Film mit Florian Leitner-Fischer

AUSWAHL

DHBW KOMPASS SEITE 10

Die Zukunft der Hospitality mitgestalten

Marcus Gaiser erhält Nachwuchspreis #hospitalityhero 2025

Marcus Gaiser studiert Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg, sein Partnerunternehmen ist das Schwarzwaldhotel Tanne in Baiersbronn-Tonbach. Nun ist er mit dem Nachwuchspreis #hospitalityhero 2025 ausgezeichnet worden. Verliehen wird der Preis von der HGK und der Gerhard Günnewig Stiftung an junge Menschen, die durch Einsatzfreude, Fachwissen und Leidenschaft die Hospitality-Branche bereichern.

Marcus Gaiser erhielt den Preis in der Kategorie #businesstalent und überzeugte die Jury durch seinen hohen Anspruch, Hospitality nicht nur zu erleben, sondern mitzugestalten. Er bringt sich aktiv in die Branchengestaltung ein, vertritt seinen Betrieb auf Messen und in Fachgremien wie dem IHK-Tourismusausschuss, organisiert Events und ist bei der Nachwuchsförderung ebenso engagiert wie bei der digitalen Weiterentwicklung.

„Meine Leidenschaft für die Branche teile ich mit anderen – ob durch Nachwuchsförderung bei den Europa Miniköchen oder durch Vorträge zu aktuellen Tourismusthemen. Mein Ziel ist es, nicht nur Gäste zu begeistern, sondern auch die Zukunft der Hospitality aktiv mitzugestalten“, erzählt Marcus Gaiser.



Marcus Gaiser studiert Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg, sein Partnerunternehmen ist das Schwarzwaldhotel Tanne in Baiersbronn-Tonbach. Nun ist er mit dem Nachwuchspreis #hospitalityhero 2025 ausgezeichnet worden.

Ob Social Media oder neue Geschäftsmodelle: Marcus denkt immer mit – und voraus.

„Marcus Gaiser überzeugt durch un-

ternehmerisches Denken, Verantwortungsbewusstsein und Weitblick. Sein Engagement für Nachwuchsförderung und seine Präsenz in Branchengremien zeigen, wie aktiv er die

„Mein Ziel ist es, nicht nur Gäste zu begeistern, sondern auch die Zukunft der Hospitality aktiv mitzugestalten.“

Marcus Gaiser

Zukunft der Branche mitgestalten möchte“, erklärt Dr. Urban Uttenweiler, HGK-Vorstandsvorsitzender und Mitglied der Jury.

Alle Preisträger:innen erhalten ein Preisgeld von 1.500 Euro. Der #hospitalityhero ist Teil einer gemeinsamen Initiative der HGK und der Gerhard Günnewig Stiftung zur Förderung des Branchennachwuchses. Die HGK ist die in Deutschland führende Einkaufs- und Dienstleistungskooperation für die Hospitality-Branche. Über 3.200 Mitgliedsbetriebe profitieren von attraktiven Einkaufskonditionen, umfassenden Serviceleistungen und besonderem Know-how in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen.

„Immer stabil bleiben“

Die Initiative „LernortLabor“ (LeLa) wurde ins Leben gerufen, um Schülerlabore europaweit zu vernetzen. Herausragende Projekte werden dabei in jedem Jahr mit dem LeLa Preis ausgezeichnet. Platz 2 ging 2025 dabei an eine Arbeit von Studierenden des Studiengangs Data Science an der DHBW Ravensburg. Sie haben eine Stromnetzsimulation für die Wissenswerkstatt Friedrichshafen e.V. entwickelt.

Bei der Preisverleihung im Oldenburger Schloss habe **Kathrin Hopkins (wive) und Maïke Hucht (DHBW Ravensburg/Airbus)** Pokal und Urkunde für das Projekt „Immer stabil bleiben – das moderne Stromnetz und seine Herausforderungen“ in Empfang genommen.

Ein Projekt, das technisch und pädagogisch überzeugt

Die Laudatio spricht für sich: „Wir feiern ein Projekt, das nicht nur technisch und pädagogisch überzeugt, sondern auch einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung einer der größten Herausforderungen unserer Zeit leistet: die Energiewende. „Immer stabil bleiben – das moderne Stromnetz und seine Herausforderungen“ ist ein digitales Planspiel das es schafft, komplexe technische und wirtschaftliche Zusammenhänge rund um das Stromnetz und die Stabilität der Netzfrequenz auf spielerische und zugleich lehrreiche Weise zu vermitteln. Durch verschiedene Rollen wie Energieerzeuger, Netzbetreiber und Verbraucher lernen die Teilnehmenden, systematisch zu denken und gemeinsam Lösungen zu entwickeln.“

Betreut wurde das Projekt von Remo Reichsoellner, Maïke Hucht und Jonas Strecker von Prof. Dr. Stephan Daurer.



Das Foto von Markus Hibbeler zeigt Maïke Hucht und Kathrin Hopkins (Wissenswerkstatt) bei der Preisverleihung.

„Als Politiker lernt man ein Leben lang“

Der ehemalige Minister für Arbeit, Walter Riester, zu Gast im Studiengang BWL-Industrie

Das Personalwesen ist ein wesentlicher Bestandteil des Studiengangs BWL-Industrie an der DHBW Ravensburg. Mit Walter Riester, dem ehemaligen SPD-Minister für Arbeit und Sozialordnung erlebten die Studierenden bei einer Vorlesung einen Experten und dazu noch einen Gewerkschafter durch und durch in ihrer Vorlesung. Er war auf Einladung von Prof. Dr. Ernst Deuer nach Ravensburg gekommen.

Der gelernte Fliesenleger begann seine Gewerkschafts-Laufbahn als Jugendsekretär beim DGB-Landesbezirk Baden-Württemberg und setzte schließlich seine Akzente als Zweiter Vorsitzender der IG Metall und als Arbeitsminister. Mit seinem Namen fest verbunden ist die Riester-Rente als staatlich bezuschusste private Altersvorsorge. Die Studierenden erlebten einen 81-jährigen, der an vielen Weichenstellungen rund um das Thema Arbeit beteiligte war – und gerne bereit ist, seine Einblicke und



Walter Riester in einer Vorlesung von BWL-Industrie an der DHBW Ravensburg.

Erfahrungen zu teilen.

Als Gewerkschafter erlebte er viele Entwicklungen, die mal kooperativ und auch mal konfrontativ vorangekommen sind. Handelten die Gewerkschaften zunächst „nur“ den Lohn mit den Arbeitgebern aus,

ging es nach und nach auch um die Arbeitsbedingungen wie die Arbeitszeit, Flexibilisierungen oder Fortbildungen. „Als Politiker lernt man ein Leben lang“, sagt Riester. Das Thema liegt ihm am Herzen – nicht nur mit Blick auf die Politiker, sondern auch auf die Arbeitnehmer.

Aus dem Nähkästchen plauderte er über Fusionen wie die zu Thyssenkrupp. Eine geplante feindliche Übernahme, die schließlich nicht zustande kam. Und bei der die Gewerkschaften ein gehöriges Wörtchen mitreden konnten. Ein Wirtschaftskrimi auch die Fusion von Daimler und Chrysler.

„In Deutschland gibt es so viele Erwerbstätige wie noch nie.“

Was die Studierenden wissen wollten? Was Riester denn von Aussagen hält, die Deutschen wären arbeitsfaul geworden. „Populistische Sprüche“, findet er: „In Deutschland gibt es so viele Erwerbstätige wie noch nie.“ Das ziehe ein Plus an Teilzeitkräften nach sich. Was rät er Experte für eine Rentenreform? „Alle müssen verpflichtet werden, mehr Rücklagen zu bilden – und das möglichst früh.“ Eine lebhafte Diskussion – Studiengangsleiter Prof. Dr. Christoph Neef hat es gerne gehört.

Mit Schauspielkunst gegen Konflikte im Hörsaal

Beispiel aus dem hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramm für Lehrbeauftragte

Externe Dozent*innen sind ein fester Bestandteil der Lehre im dualen Studium an der DHBW Ravensburg. Sie bringen ihre Berufserfahrung ein und sorgen so mit für einen gelungenen Transfer zwischen Theorie und Praxis. Die DHBW unterstützt die Dozent*innen durch regelmäßige und kostenlose Fort- und Weiterbildungen. Ein Kurs in Ravensburg setzte dabei aktuell unter dem Titel „Alles nur Theater – Was man von Schauspielern für Konflikte in der Lehrveranstaltung lernen kann“ auf neue Wege für Lehrende. Referentin war Tina Recknagel.

rentin war Tina Recknagel.

Wie reagiere ich souverän auf Provokationen? Wie behalte ich in konfliktgeladenen Situationen die Kontrolle – und meine Spontanität? In dem interaktiven Mitmach-Seminar zeigte die Schauspielerin und Kabarettistin Tina Recknagel, wie theaterpädagogische Methoden helfen können, auch in schwierigen Lehrsituationen souverän und schlagfertig zu agieren. Im Zentrum standen dabei konkrete Techniken aus dem Schauspieltraining – von bewusster

Körpersprache und Mimik über klare Kommunikation bis hin zur professionellen Selbstbehauptung in Konflikten.

„Es geht nicht darum, eine Rolle zu spielen, sondern das eigene Handlungsrepertoire zu erweitern – mit Mitteln, die Schauspieler*innen ganz selbstverständlich nutzen“, betont Tina Recknagel. „Spontanität, Schlagfertigkeit und Präsenz sind trainierbar – auch für die Lehre.“

Die Teilnehmenden erarbeiteten in

vielfältigen Übungen, wie sie ihre Körpersprache wirkungsvoll einsetzen, klar und deutlich kommunizieren und ihre Position in herausfordernden Situationen stärken können. Ziel war es, die persönliche Präsenz in der Lehre zu erhöhen, den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern und mit mehr Gelassenheit und Flexibilität auf Unvorhergesehenes zu reagieren.

Das Besondere: Die Veranstaltung war nicht nur praxisorientiert, sondern für alle Lehrenden an der

DHBW auch kostenlos – wie viele weitere Angebote im Rahmen des hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogramms. **Lehrbeauftragte aller Fachbereiche können von den vielfältigen Qualifizierungsangeboten profitieren.** Ob Konfliktmanagement, digitale Lehrformate oder Methodenvielfalt im Seminarraum – die Veranstaltungen unterstützen dabei, die eigene Lehre weiterzuentwickeln, neue Perspektiven einzunehmen und sich mit Kolleg*innen zu vernetzen.

Hier geht es zu den Angeboten.



AUSGEZEICHNET

Preise an die besten Absolventen Technik

Preise von der Stadt Friedrichshafen, Airbus, ifm, RAFI und Coperion

Am Technikcampus Friedrichshafen studieren rund 1.400 angehende Jungingenieur*innen. Für besondere Leistungen im Studium erhalten einige von ihnen Auszeichnungen – ausgelobt von Unternehmen der Region und von der Stadt Friedrichshafen.

Frauen in der Technik: „Es braucht Vorbilder und es ist wichtig, schon früh Berührungspunkte zu schaffen“

Bereits zum 22. Mal wurde der **Dr. Ilse-Essers-Preis an die beste Absolventin in der Technik** vergeben – verliehen von der **Stadt Friedrichshafen**, von **Bürgermeister Andreas Hein**. Der Preis ging in diesem Jahr an **Julia Lischak**. Sie kommt aus Köln und hat Informatik mit dem Partnerunternehmen Porshe AG studiert. Neben der Fahrzeugtechnik hat sie sich schon im Studium für die Medizintechnik interessiert. Eine ihrer Arbeiten beschäftigte sich im Bereich KI mit der Bildverarbeitung mit Stable Diffusion für die Diagnostik. Nach ihrem Studium sattelt sie nun einen Master in Medizininformatik drauf. Warum so wenige Frauen Technik studieren? „Ich denke es sind fehlende Vorbilder. Es ist wichtig, schon früh Berührungspunkte zu schaffen“, sagt Julia Lischak. Bei ihr war es nach dem Abi zum Beispiel ein MINT-Vorbereitungsjahr.

Auf den Bachelor Informatik folgt ein Master mit Schwerpunkt KI und Data Science

Airbus vergibt den **Preis an den besten Informatik-Absolventen**, verliehen von **Susanne Buchmann-Grüneberg**. Preisträger in diesem Jahr war **Philipp Küst**, sein Partnerunternehmen im Studium war die MTU Aero Engines. Friedrichshafen und die MTU – das war für ihn beides eine perfekte Wahl. MTU punktete mit einem „sehr technischen Produkt“ und die Stadt mit dem Bodensee. „Dazu waren die Praxisanteile im dualen Studium ideal“, so Philipp Küst. Aktuell arbeitet Philipp Küst in Teilzeit bei der MTU und sattelt einen Master mit Schwerpunkt KI und Data Science drauf.

„Machen Sie Werbung für technische Berufe“

Der **beste Maschinenbau-Absolvent**



Der Dr. Ilse-Essers-Preis wurde von Bürgermeister Andreas Hein an Julia Lischak vergeben.



Susanne Buchmann-Grüneberg (Airbus) zeichnete Philipp Küst als besten Absolventen in der Informatik aus.



Christoph Berger ist der beste Maschinenbau-Absolvent, das würdigte Dr. Bernhard Stark von Coperion.

seines Jahrgangs wird ausgezeichnet von dem Weingartner Unternehmen **Coperion**. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an **Christoph Berger**, er arbeitet aktuell bei seinem Partnerunternehmen im Studium, der Rosenberger GmbH, als Laboringenieur. Laudator war **Dr. Bernhard Stark, Leiter Technik, Forschung und Entwicklung bei Coperion**. Er appellierte an die Gäste: „Machen Sie Werbung für technische Berufe – das ist mir ein großes Anliegen.“

„Wir möchten mit unserem Preis das Fach Elektrotechnik würdigen, denn Sensoren sind die Grundlagen unseres Erfolgs bei ifm“

„Wir möchten mit unserem **Preis das Fach Elektrotechnik** würdigen, denn Produkte wie innovative Sensoren sind die Grundlage unseres Erfolgs“, meinte **Dr. Volker Frey über den Preis der ifm-Gruppe**. Er ging an **Tim Halt**, sein Partnerunternehmen war die ZF Friedrichshafen AG. Die Elektrotechnik ist ihm von seinen Eltern quasi in die Wiege gelegt worden. Aktuell macht er einen Master in Hochfrequenztechnik am KIT und läugelt für die Zukunft mit einer Promotion.

„Bei den Praxisprojekten lernt man am meisten. Zum Beispiel die praktische Anwendung verschiedener Tools“

Eine Premiere ist der Preis der **Firma RAFI Group** an den **besten Absolventen Embedded Systems**. **Hannes Diener** gehört zu den ersten Absolventen in dem noch jungen Studiengang an der DHBW Ravensburg und hat sich den Preis verdient. Sein Partnerunternehmen im Studium war Airbus Defence and Space. Wie war das Studium in einem komplett neuen Studiengang? Eine gute Erfahrung für Hannes Diener! Als Kurssprecher wusste er es zu schätzen, dass Studiengangsleiter Prof. Dr. Florian Leitner-Fischer immer ein offenes Ohr für die Pioniere hatte. Als zentralen Pluspunkt in seinem Studium bezeichnet er die Praxisprojekte. „Dabei lernt man am meisten. Zum Beispiel die praktische Anwendung verschiedener Tools.“ Vergeben wurde der RAFI-Preis von **Dr. Lothar Seybold**.

Kooperationspartner DHBW



Die DHBW Ravensburg ist als Kooperationspartner im Rahmen der Luft- und Raumfahrtstrategie des Landes Baden-Württemberg aufgenommen worden. Unter dem Motto „THE aerospace LAND – On to new horizons“ geht es um ein Zukunftskonzept für die Luft- und Raumfahrt im Land – basierend auf den drei Säulen Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Kooperation.

„Die Mitgliedschaft ist ein weiterer Schritt für den Studiengang Luft- und Raumfahrttechnik an unserem Campus. Sie ermöglicht uns, Zukunftsthemen wie nachhaltige Antriebe und Mini-Satelliten gemeinsam mit führenden Akteuren aus Industrie und Wissenschaft voranzutreiben“, freut sich **Studiengangsleiter Prof. Dr. Thomas Mannchen**. Jedes Jahr kommen rund 50 Studierende zum dualen Studium Luft- und Raumfahrttechnik in den Fallenbrunnen. Ihre Partnerunternehmen sind Diehl, Airbus, Liebherr oder auch eines der vielen mittelständischen Unternehmen aus der Branche. In der Forschung geht es darum, die großen Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit zu adressieren und die Branche bei diesen Herausforderungen zu unterstützen.

Klimaneutrales Fliegen

Das passt bestens zur Strategie des Landes in diesem Bereich. Baden-Württemberg gehört zu den erfolgreichsten Luft- und Raumfahrtstandorten Deutschlands und möchte diese Position im aktuellen Transformationsprozess bestärken. Themen dabei sind etwa klimaneutrales Fliegen, datengetriebene Erdbeobachtung und die wachsende New Space-Ökonomie.

Als Teil dieses Netzwerks bieten sich für die DHBW Ravensburg Kooperationschancen mit Unternehmen und Institutionen im Bereich Forschung. Davon profitieren auch die Studierenden und die Forschenden vor Ort.

Impressum

DHBW Kompass 2/2025

Redaktionell verantwortlich:
Elisabeth Ligendza
ligendza@dhw-ravensburg.de

DHBW Ravensburg
Marienplatz 2

88212 Ravensburg



Eine Premiere ist der Preis der Firma RAFI Group an den besten Absolventen Embedded Systems. Hannes Diener erhielt die Auszeichnung von Dr. Lothar Seybold.



Dr. Volker Frey übergab den Preis der ifm-Gruppe für den besten Elektrotechnik-Absolventen an Tim Halt.



Die Zukunftsfabrik Bodensee kommt smart voran

Über KI in der Produktion, Mensch-Maschine-Interaktionen, Digitale Zwillinge

KI in der Produktion, Mensch-Maschine-Interaktion oder Digitaler Zwilling: Das sind Schlagworte, die für die Produktion in einer Industrie 4.0 eine wichtige Rolle spielen. Die DHBW Ravensburg setzt dies am Technikcampus Friedrichshafen mit den Studierenden in ihrer Zukunftsfabrik Bodensee um. Sie bauen dabei in ihren Studienarbeiten solch eine smarte Produktion auf. Ein aktueller Jahrgang hat nun aktuell seine Arbeiten präsentiert. Viele weitere Studienarbeiten werden für die Optimierung folgen.

Gut 20 Studierende verschiedener Studiengänge der DHBW Ravensburg haben in den vergangenen Monaten die Zukunftsfabrik Bodensee weiter optimiert. Sie haben sich mit Themen aus dem Qualitätsmanagement, dem Lean Management, mit SPS oder mit dem Wissensmanagement in dem Projekt beschäftigt.

Ihre smarte Produktion hat an verschiedenen Stationen unterschiedliche smarte Themen festgemacht. Am Start des Bandsystems wird mit einem QR-Code die gewünschte Variante eingelesen. Ein kollaborativer Roboter hievt das Produkt auf das Band. Mittels Bin Picking werden an



Zum Projektabschluss haben die Studierenden ihre Arbeiten rund um die Zukunftsfabrik Bodensee präsentiert.

den Stationen Gegenstände zugefügt. Das alles läuft über ein moder-

nes Werkassistenzsystem. Nach der Endprüfung wird das Produkt auto-

matisiert über den Campus ins RITZ-Gebäude transportiert. In der Lern-

fabrik des IWT erfolgt dann die Endmontage mittels einer automatisierten Schraubstation und Qualitätsprüfung.

Echt smart eben! Und eine gute Nachricht für die dualen Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg. Denn die Studierenden und damit ihre künftigen Fachkräfte werden in der Zukunftsfabrik Bodensee fit gemacht für Industrie 4.0 und die Zukunft. Das Projekt ist auch für sie ein interessantes Beispiel für die Erforschung und Umsetzung von modernen und smarten Anwendungen. Die Zukunftsfabrik Bodensee ist eingebunden in das Kompetenzzentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP). Edvin Hamzic ist wissenschaftlicher Mitarbeiter, er koordiniert die Aktivitäten an der Zukunftsfabrik. Die Forschung ist dabei neben der Lehre ein wichtiges Standbein. Beides zusammen bietet ein Umfeld, das einerseits die Lehre und Projekte wie die Zukunftsfabrik wesentlich voranbringt. Und das andererseits Unternehmen dabei unterstützt, den Herausforderungen in der Produktion durch Vernetzung und Künstliche Intelligenz zu begegnen.

Karrierewege in MINT-Berufen

Studentinnen Wirtschaftsingenieurwesen wollen Frauen für Technik begeistern



Das Team von EmpowerMINT mit den Referent*innen.

EmpowerMINT: Unter diesem Titel hat eine Projektgruppe von Studentinnen im Wirtschaftsingenieurwesen es sich zum Ziel gesetzt, junge Frauen für die Technik zu begeistern. Unter anderem mit einer Podiumsdiskussion mit inspirierenden Frauen, die über ihre Lebens- und Berufswege berichteten. Die sechs Frauen aus unterschiedlichen technischen Branchen sprachen über ihre Erfahrungen, Herausforderungen sowie Erfolge und machten Mut, neue Wege zu gehen.

„Ich habe einfach viel ausprobiert und mich auf mein Bauchgefühl verlassen“, erklärte **Katrin Fichtl, Senior Vice President HR bei ZF**. „So findet man Schritt für Schritt seinen Weg.“

Dr. Miriam Haerst, Mitgründerin des 3D-Druck-Unternehmens Kumovis, ergänzte: „Sei ehrlich zu dir selbst. Im Bewerbungsgespräch solltest du deine Stärken selbstbewusst darstellen.“

Die Diskussion machte deutlich, dass berufliche Wege selten linear verlaufen. **Regina Frech, Director Operations bei Aptar**, betonte: „Wenn die Chemie im Team stimmt und man bereit ist zu lernen, kann daraus viel entstehen.“

Auch der Umgang mit Herausforderungen spielte eine große Rolle. **Teresa Ilg, Teamleiterin im Quality Planning bei Liebherr**, erzählte: „Ich wurde mal als ‚zu emotional‘ bezeichnet – dabei ging es um berechtigte Kritik. Wichtig ist, die Ruhe zu bewahren und das Gespräch professionell weiterzuführen.“

Dass auch der Mut zum Einfordern von Entwicklungsmöglichkeiten wichtig ist, schilderte **Stefanie Kaub aus ihrer Zeit als Leiterin Qualitätsmanagement bei Mercedes-Benz**: „Ich habe das Gespräch mit meinem Vorgesetzten gesucht und klargemacht, dass ich bereit bin zu lernen. Es lohnt sich, für seine Ziele einzustehen.“

Eva Harnisch, Head of R&D bei IO-INTQ Skincare, machte den Studierenden ebenfalls Mut: „Fangt einfach irgendwo an, man muss nicht direkt den perfekten Einstieg finden. Hauptsache, man bleibt in Bewegung.“

Der Abend endete bei Getränken und Gesprächen, mit neuen Kontakten, vielen Impulsen und der klaren Botschaft: Technische Berufe brauchen Diversität.

Der Einsatz der Projektgruppe wurde nicht nur durch das großartige Feedback zu der Podiumsdiskussion belohnt: Mit EmpowerMINT belegten sie beim Technikforum der DHBW Ravensburg zudem Platz 2. **Begleitet wurde das Projekt von der örtlichen Gleichstellungsbeauftragten Alexandra Ottler**. Die Studentinnen hoffen, mit EmpowerMINT einen nachhaltigen Impuls für mehr Sichtbarkeit, Austausch und Mut für Frauen im MINT-Bereich gesetzt zu haben.

Pedal Power meets Provence

Die 13. Tour führt das e2rad-Team nach Frankreich

Unter dem Motto „Pedal Power meets Provence“ startete die diesjährige e2rad-Tour der Studierenden Wirtschaftsingenieurwesen vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg auf ihre ambitionierte Reise nach Marseille. Das Projektteam bestand aus acht Studierenden, Studiengangsleiter Prof. Dr. Jürgen Brath sowie fünf externen Mitradlern. Die gesamte Strecke von 950 Kilometern und 9000 Höhenmetern führte durch abwechslungsreiche und oft herausfordernde Landschaften, die den Teilnehmern alles abverlangten.

Das e2rad-Team sind Studierende Wirtschaftsingenieurwesen, die im Projektmanagement die Tour planen. Und zudem Daten sammeln, um die Akkureichweite auszuwerten und zu erforschen. Spaß und Sport inklusive.

950 Kilometer & 9000 Höhenmeter

Es ist inzwischen die 13. Tour, die ein e2rad-Team natürlich in wechselnder Besetzung organisiert. Friedrichshafens Partnerstadt Imperia, Avignon, Flensburg, die Alpen, die französische Ärmelkanalküste, die kroatische Adriaküste, Bratislava, Brüssel, Amsterdam und Berlin hießen die Ziele der vergangenen Jahre. Eine „Fangemeinde“ an radbegeisterten Bürgern ist dabei regelmäßig mit dabei. Etwa Bernhard Glatthaar, der die DHBW-Studierenden wieder bei der Planung der Strecke unterstützt hat.





Technik soweit das Auge reicht

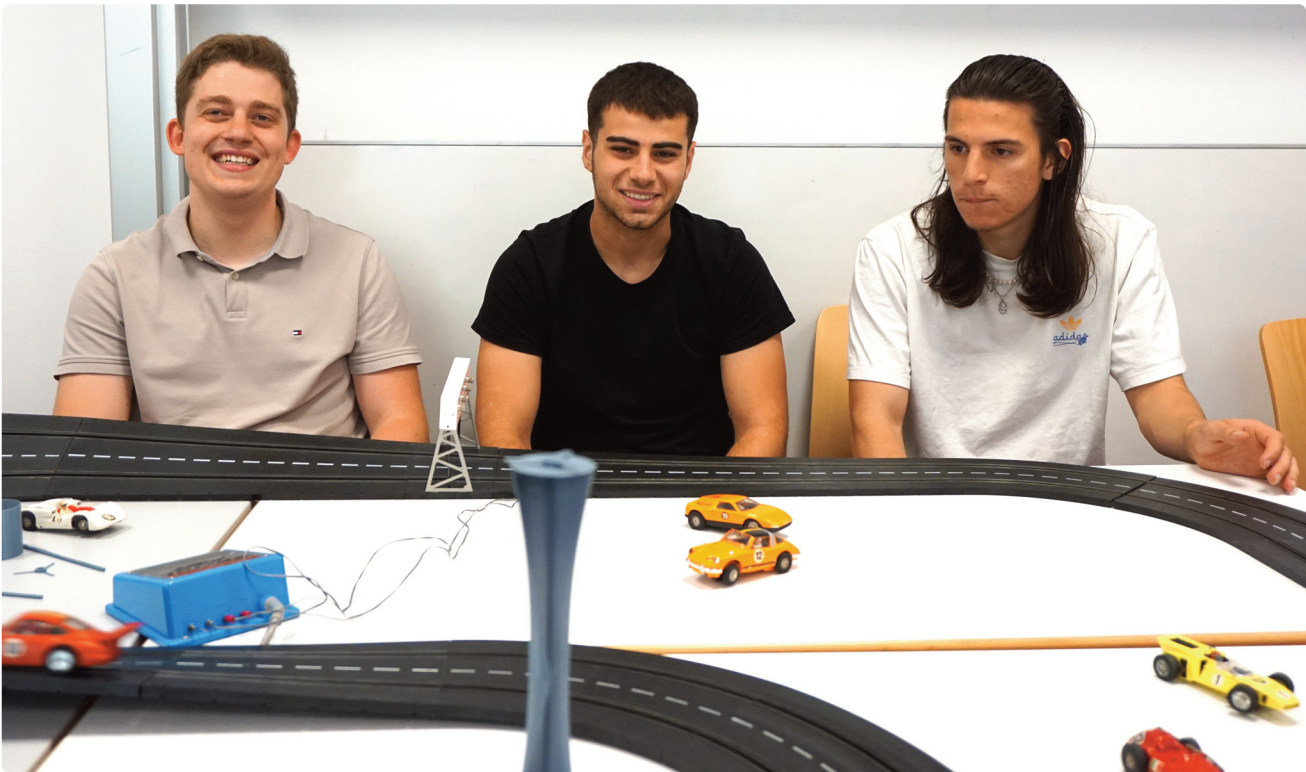
Beim Technikforum am Campus Friedrichshafen haben 250 Gruppen an Studierenden ihre Studienarbeiten präsentiert

Beim Technikforum am Campus Friedrichshafen der DHBW Ravensburg präsentierten rund 250 Gruppen an Studierenden ihre Studienarbeiten. Geballte Technik also! Sie haben über ein oder zwei Semester, meist gemeinsam in einer Gruppe an ihren Themen getüftelt. Bei dem Technikforum zeigten und erläuterten sie ihre Ergebnisse den Kommiliton*innen, Mitarbeiter*innen und Dozent*innen der DHBW und allen Interessierten. Am Ende stand die Preisverleihung an die besten und überzeugendsten Gruppen.

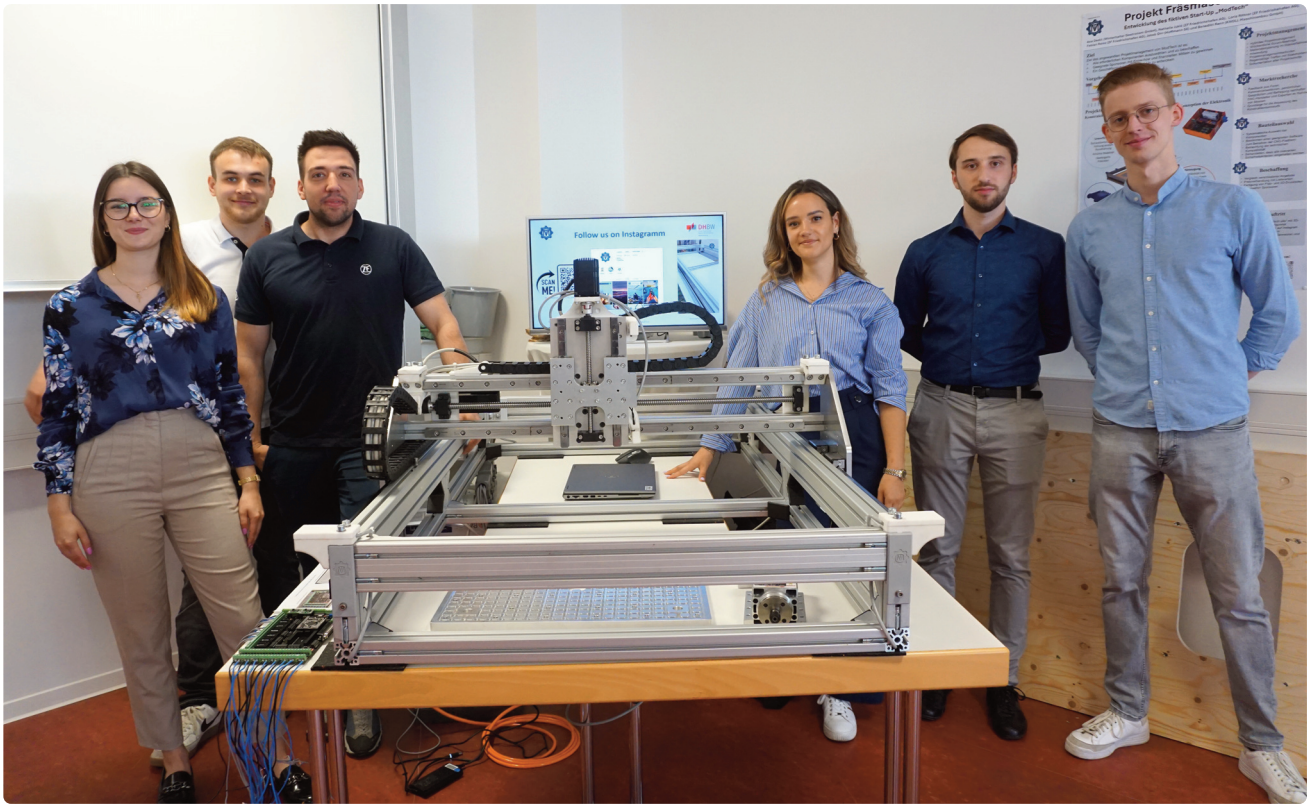
Bei den Studienarbeiten steigen die Studierenden nicht nur tiefer in ein meist technisches Detail ein, auch die Gruppenarbeit muss gemeistert werden, ein Projektmanagement wird aufgesetzt und am Ende steht die Präsentation beim Technikforum. Heraus kommt am Ende zudem eine Publikation – für den Lebenslauf.

Die Themen der Studierenden sind dabei vielfältig. Platz 1 etwa gab es für Idee und Konzept für vertikale Windräder am Straßenrand, die angetrieben werden vom Luftzug der vorbeifahrenden Autos – Energiegewinnung auf der Straße. Ein weiteres Projekt – EmpowerMINT – hat es sich zum Ziel gesetzt, junge Frauen für die Technik zu motivieren. Das taten sie unter anderem mit einer Podiumsdiskussion mit fünf inspirierenden Frauen mit fünf beeindruckenden Lebensläufen.

Es ging beim Technikforum um Agri-PV, ein Wetterballon wurde konstruiert und stieg zur ersten Erprobung in die Luft, ein Flugsimulator bekam einen Flugregler, eine Fräsmaschine überzeugte komplett, ein Roboter hat Vier gewinnt gelernt, jede Menge KI und kryptographische Algorithmen waren auch mit dabei. Technik also, soweit das Auge reicht.



Energie direkt von der Autobahn: Platz 1 gab es beim Technikforum für das Projekt Vertikalwindrad zur Energiegewinnung aus dem Luftstrom vorbeifahrender Fahrzeuge.



Platz 1 für die Entwicklung einer Fräsmaschine (Bild oben) und für das Projekt Zukunftsfabrik Bodensee. (Bild unten)

Technikforum: Die Platzierungen

*Hier die Platzierungen – abgestimmt wurde vor Ort durch die Besucher*innen:*

Platz 1

Vertikalwindrad zur Energiegewinnung aus dem Luftstrom vorbeifahrender Fahrzeuge
Zukunftsfabrik Bodensee
Fräsmaschine

Platz 2

EmpowerMINT
Balloonx / Stratosphärensonde

Implementierung eines Flugreglers für den F16-Flugsimulator

Platz 3

Synchronized Multicopter
Swarms
E2rad
Flight Controller für autonome Modellflugzeuge

Platz 4

Agri PV
EMG-Greifer
Schulmarketing

Platz 1,2 und 3 bekommen einen Geldpreis vom Förderverein der DHBW Ravensburg (VFA), die Plätze 4 dürfen bei einem Flug mit Prof. Dr. Stephan Engelking über Friedrichshafen abheben.



Studierende lassen Wetterballon aufsteigen

Studierende Luft- und Raumfahrttechnik und Elektrotechnik konstruieren einen Wetterballon mit Stratosphärensonde



Das Team vom Projekt Balloon X.

Studiprojekt BalloonX: Vier Studierende Luft- und Raumfahrttechnik sowie Elektrotechnik haben einen Wetterballon mit Stratosphärensonde konstruiert, gebaut und mit Technik versehen. Obendrauf haben sie noch einen Erst- also Stratosphärenflug geplant und verwirklicht. Mit Erfolg – der Ballon sammelte Wetter- und sonstige Daten in einer Höhe von bis zu 36.000 Metern.

Daten sammeln, das ist das Ziel eines Wetterballons. Die Studierenden stateten den Ballon daher mit Kameras und vor allem Sensoren aus. Diese maßen Temperatur, Luftfeuchtigkeit,

Luftdruck, UV-Strahlung, Ozonkonzentration und CO2-Gehalt. Dazu war die Sonde mit einer Powerbank und Batterie-Packs ausgestattet. Neben drei Kameras war natürlich auch ein GPS-Tracker mit an Bord.

So einfach in die Luft gehen kann solch ein Ballon natürlich nicht. Auch um die Genehmigung mussten die Studierenden sich also kümmern. Bevor es vom Flugplatz Bad Waldsee aus tatsächlich bis auf 36.000 Meter in die Höhe ging. Rund drei Stunden später platzte der Ballon wie geplant – und die Sonde trudelte per Fallschirm sicher zu Boden.

Ein erfolgreicher Flug! Das Ergebnis sind viele gesammelte Daten und Erkenntnisse. Natürlich mit Lernpotenzial und Optimierungsbedarf. So fielen zwei Kameras aus, einige Sensoren reagierten empfindlich auf ihre Umgebung. Stoff für weitere Studierende, das Projekt fortzusetzen

Unterstützt und betreut wurde das Projekt von Prof. Dr. Markus Grieb, Stefan Wertheimer und dem Verein SeeSat.

Die Projektteilnehmer: Philipp Schönborn, Jonas Metzen, Lukas Schönfuß und Niclas Neufeld



Kreative Konzepte für den Lebenshof Birkenweiler

Studierende der DHBW Ravensburg und von internationalen Partnerhochschulen beschäftigen sich mit Fundraising und Sponsoring

Der Lebenshof Birkenweiler in Frickingen ist ein Zufluchtsort für Tiere in Not, der Verein setzt sich zudem für einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren ein. Rund 30 Studierende der DHBW Ravensburg und von internationalen Partnerhochschulen haben in einem Projekt eine Woche lang Ideen und Umsetzungen vor allem für Fundraising und Sponsoring kreiert und erarbeitet. Benefit für alle Beteiligten: Der Lebenshof hat viele praktische Tools für seinen guten Zweck erhalten – und die Studierenden konnten ebenso praktisch ihre kreativen Techniken und Konzepte direkt auf den Lebenshof anwenden und maßschneidern.

Rund 150 Tiere hat der Lebenshof Birkenweiler in ihren verschiedenen Nöten aufgenommen und hegt und pflegt sie bis zu ihrem Lebensende. Vom Pferd über Ziegen, Schafe oder Lamas. Gleichzeitig wollen die engagierten Helfer*innen jungen Menschen vor Ort und durch Erlebnisse mit Tieren einen verantwortungsvollen Umgang mit allen Lebewesen nahebringen. An Zuspruch für ihre Vision mangelt es dem Team um Franziska Schlitner und Martin Müller dabei nicht. Allein ihr YouTube-Kanal hat 320.000 Follower. Und



Abschlusspräsentation für das Projekt Lebenshof Birkenweiler.

doch fehlt es an Spenden, Freiwilligen und weiterer Sichtbarkeit. Damit haben sich die Studierenden von DHBW Ravensburg und ihren Partnern im Rahmen eines Lehrprojekts beschäftigt und gekümmert. Federführend von Seiten der DHBW waren dabei Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein und Thomas Schieber (International Office).

Sponsoring-Konzept mit Link zur Spendenplattform

So entstand zuallererst ein Sponsoring-Konzept. Ganz praktisch bereits mit einem Link zu einer Spendenplattform – ein Klick genügt. Der QR-Code kann ab sofort genutzt werden und wird auch bald ganz direkt

am Hof über eine Infotafel erreichbar sein.

Helfende Hände sind bei 150 Tieren und viel zusätzlicher Arbeit rund um Verwaltung und die Angebote immer willkommen. Hierzu haben die Studierenden Konzepte für FSJ und FÖJ erarbeitet. Und dazu noch einen Kalender für spontanere Ein-

sätze rund um Stall und Hof konzipiert.

Ein wunderbarer Hof in einer wunderbaren Umgebung ist für viele Zielgruppen attraktiv – so auch für Firmenvertreter oder Touristen. Über entsprechende Angebote und Events machten sich die Studierenden schon mal Gedanken. Sichtbarkeit kann schließlich auch das Einbinden weiterer Social Media-Kanäle bewirken.

„Die Studierenden waren sofort begeistert von der Vision von Franziska und Martin für ihren Lebenshof. Das war natürlich ein Extra-Ansporn, um mit ihren Dozenten gemeinsam und an einem ganz praktischen Beispiel das Thema Konzepte und Strategien kreativ anzugehen“, freut sich Thomas Dobbeltstein.

Beteiligt an dem Projekt waren Studierende und Dozenten von: DHBW Ravensburg, Fontys International Business School (Niederlande), University of Applied Sciences Jyväskylä (Finnland), Durban University of Technology (Südafrika) und Gaststudierende.

[Hier geht es zur Spendenplattform](#)

Naturtourismus in Finnland

Studierende Hotel- und Gastronomiemanagement

Im Rahmen eines durch Erasmus+ geförderten Projekts hatten erstmalig 14 Studierende des Schwerpunkts Hotel- und Gastronomiemanagement der DHBW Ravensburg die Möglichkeit, über zwei Wochen hinweg die Verbindung von Hotellerie und Naturtourismus in Finnland zu erleben.

Start war mit einer Blended Learning-Woche. Dabei erarbeiteten Studierende aus Finnland, Estland und Deutschland die inhaltlichen und methodischen Grundlagen. Auftakt der praktischen Phase des Projekts war ein Besuch in Finnlands Hauptstadt Helsinki. Danach ging es weiter ins Pistohiekkä Resort am Saimaasee, wo die Studierenden in internationalen Teams praxisorientiert eigene Tourismusprodukte entwickelten und testeten. Sie erhielten dabei wertvolles Feedback von den Resortbesitzern und ihren akademischen Betreuern. Die Studierenden zeigten sich hoch motiviert und kreativ. Viele der entwickelten Ideen

sind zur Umsetzung im Resort schon in den kommenden Monaten geplant.

Englischsprachiges Intensivprogramm

Das englischsprachige Intensivprogramm wurde von der South-Eastern Finland University of Applied Sciences (XAMK) initiiert und organisiert. Prof. Dr. Jan Specht, der das Projekt von Seiten der DHBW Ravensburg begleitet hat, betont die gute Zusammenarbeit zwischen den engagierten Studierenden und den engagierten Fachleuten.

Erasmus+ Projekt

Bei dem Erasmus+ Projekt rund um Blended Intensive Programmes arbeiten verschiedene europäische Hochschulen zusammen. Die Partner entwickeln die Blended Learning-Lerneinheit gemeinsam und setzen diese ebenfalls gemeinsam um.



Studierende Hotel- und Gastronomiemanagement erleben Naturtourismus in Finnland.

Green Play in Bhutan

Über Nachhaltigkeit im Sport

Tandem-Lehre zu nachhaltigem Sport mit der DHBW Ravensburg und der Universität der Bundeswehr München: Im April war Prof. Dr. Günther Suchy von der DHBW Ravensburg auf Einladung des Royal Thimphu College sowie des Bhutan Olympic Committee in Bhutan, um gemeinsam mit Carolin Bergmann, M.A. – Doktorandin am Institut für Journalistik der Universität der Bundeswehr München – zwei internationale Seminare unter dem Titel „Green Play: The Importance of Sustainability in Sport – From Global Policies to Local Action“ durchzuführen.

Das erste Seminar fand als mehrtägiges Executive-Education-Programm am Bhutan Olympic Committee statt. Zielgruppe waren Führungskräfte aus Bhutans nationalen Sportverbänden, darunter Vertreter der Fußball-, Judo-, Schach-, Leichtathletik-, Schießsport-, Baseball- und Softball-Verbände sowie Repräsentanten des Profi-Erstligacclubs Paro FC.

Der zweite Kurs wurde an der Faculty of Humanities des Royal Thimphu College abgehalten, an der auch der Studiengang Communication Arts und Creative Media angesiedelt ist. Hier arbeiteten die beiden deutschen Hochschulvertreter mit Studierenden aus den Bereichen Medien, Kommunikation, Journalismus und Sport an praxisnahen Fragestellungen zur Nachhaltigkeit.

Im Fokus beider Lehrveranstaltungen standen zentrale globale Nachhaltigkeitsrahmen: das Pariser Klimaabkommen, die Agenda 2030 der Vereinten Nationen (SDGs) sowie die Nachhaltigkeitsstrategie des Internationalen Olympischen Komitees (Agenda 2020+5). Besonderes Interesse galt Bhutans nationalem Konzept des Bruttonationalglücks – einer wertebasierten Alternative zum Bruttoinlandsprodukt, die soziale, ökologische und kulturelle Aspekte gleichermaßen berücksichtigt.



Die Teilnehmer des bhutanesischen Olympischen Komitees mit Carolin Bergmann und Günther Suchy.

Study Abroad



Studierende Medien-Kommunikationswirtschaft haben am zweiwöchigen Study Abroad Programm der DHBW in Rijeka, Kroatien teilgenommen. Dabei ist ein Film entstanden von Maxi Höß und Marie Hüsen. [Hier geht es direkt zum Film.](#)

Das Video gibt einen Einblick davon – von Unternehmensbesuchen, Fachvorträgen, Projektarbeit, Sightseeing und vielem mehr.

Das Programm Study Abroad wird durch die DHBW Studierenden-schaft bezuschusst. Die DHBW University Abroad findet an der PAR University of Applied Sciences in Rijeka, Kroatien, statt und bietet DHBW Studierenden aller Standorte und Studienbereiche die Chance, interkulturelle Erfahrungen ins Studium zu integrieren.

Im Kursprogramm der ersten Woche werden interkulturelle Kompetenzen und Hintergrundwissen zur Geschichte, Kultur und Ökonomie Kroatiens vermittelt. Hierzu gehören auch Besuche bei Firmen, Produktionsanlagen und sozialen NGOs. In der zweiten Woche arbeiten kleinere Gruppen an einer Projektarbeit, die das erlernte Wissen in Zusammenhang mit dem Studium und Erfahrungen aus Deutschland setzt. Das Kursprogramm findet in englischer Sprache statt.

Abgerundet wird die University Abroad durch Freizeitaktivitäten, Ausflüge und Exkursionen sowie einen Sprachkurs in Kroatisch.



STUDIERTENDE

Gesundheitstag für Studierende

Studentisches Gesundheitsmanagement sorgt für eine kleine Auszeit vom Studium

Studieren kann stressig sein. Für eine kleine Auszeit haben Studierende von BWL-Gesundheitsmanagement und vom Studentischen Gesundheitsmanagement der DHBW Ravensburg mit einem Gesundheitstag für Studierende gesorgt. Mit jeder Menge gesundem Input für ihre Kommiliton*innen.

Sport ist gesund. In Schwung brachte die Studierenden an dem Tag ein Tanz-Workout. Wie es um ihre Gesundheit steht, das verdeutlichten verschiedene Checks – vom Muskel- und Fettanteil über Blutdruck und Blutzucker bis zum Schlaf. Ein weiterer wichtiger Baustein ist die Ernährung. Hier könnte ein Brottrunk Gutes bewirken, den es zu probieren gab. Dazu gab es jede Menge Tipps zur gesunden Ernährung, zu Mineralstoffen und vielem mehr.

Rund ums mentale Wohlbefinden

Auch Stress kann die Gesundheit beeinträchtigen – etwa vor Prüfungen im Studium. Dazu berät die Allgemeine Studienberatung der DHBW Ravensburg persönlich oder mit verschiedenen Angeboten rund ums mentale Wohlbefinden.



Ein Gesundheitstag von Studierenden für Studierende am Campus Ravensburg.

Gut im Einsatz war auch der Age Suit der DHBW Ravensburg – der demonstriert wie es sich anfühlt, wenn im Alter die unterschiedlichsten Kräfte nachlassen.

Neben der eigenen Fitness und Ernährung hatten die Studierenden bei einer Blutspende-Aktion zusätzlich die Gelegenheit, Blut zu spenden.



Viele Partner hatten den studentischen Gesundheitstag mit ihren Angeboten unterstützt – die die Studierenden an den gut besuchten Ständen gerne nutzten.



In Kontakt bleiben

Der Verein der Förderer und Alumni der DHBW Ravensburg (VFA) pflegt die Kontakte zu Partnerunternehmen sowie zu Alumni, Dozent*innen und Förderern der DHBW Ravensburg. **Geschäftsführer des VFA ist Prof. Dr. Roman Macha, Vorsitzender Prof. Dr. Herbert Dreher.** Bei der letzten Mitgliederversammlung wurde der komplette Vorstand in seinem Amt bestätigt.

Mitglied werden

Wer Mitglied werden möchte und den Förderverein bei seiner Arbeit, die Studierenden und die Hochschule zu unterstützen, befördern will, kann sich gerne an **Petra Cillar und Sandra Gindele** in der Geschäftsstelle des Fördervereins wenden. Die Geschäftsstelle des VFA ist erreichbar unter:

vfa@dhbw-ravensburg.de

Arbeitswelt von heute und morgen – was wir brauchen

Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA) hat Thomas Reith von Boehringer Ingelheim als Gast

Beim Executive Dinner des Fördervereins der DHBW Ravensburg (VFA) tauschen sich Studierende der DHBW Ravensburg und Friedrichshafen mit interessanten Persönlichkeiten aus der Wirtschaft aus. Zu Gast im Hotel Arthus in Aulendorf war dieses Mal Thomas Reith – er bezeichnet sich als Mittler zwischen Wissenschaft und Praxis. Nach seinem Diplom in Wirtschaftsinformatik an der Berufsakademie (heute DHBW) Ravensburg startete er bei der Boehringer-Tochter Thomae. Er ist Mitgründer von BI X, dem Digitallabor von Boehringer und seit 2023 Generalmanager bei Boehringer Ingelheim in Biberach.

Thomas Reith riet den Studierenden, mutig in die Zukunft zu blicken und „aufzusaugen“, wie in der Welt



mit Veränderungen umgegangen wird. Wie setzt sich die Belegschaft in 10, 20 oder 30 Jahren zusammen? Welchen Einfluss hat KI? Welche Mitarbeiter*innen brauchen wir morgen? Gibt es eine Fehlallokation auf dem Arbeitsmarkt? In zehn Jah-

ren wird es Jobs geben, die wir heute noch nicht kennen. Deshalb Neugier bewahren, neues machen, „Lebenslang lernen“. Neue Technologien und KI werden zudem Berufe ersetzen.

Die Kritik an der Jugend ist ein uraltes Phänomen. Bereits Aristoteles schimpfte: Sie ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos, unverantwortlich und faul. „Ich glaube an die Jugend“, hielt Reith dagegen. Man müsse Alte und Junge im Ar-

beitsleben zusammenbringen und für einen Erfahrungsaustausch sorgen.

Er plädierte dafür, den Prozess Ideen zu generieren neu zu denken. Machen und Ausprobieren. Das Digitallabor BI X bei Boehringer Ingelheim etwa sorgt für neue Ideen rund um die digitale Transformation. Er stellt jedoch große internationale Unterschiede zwischen BI X Deutschland und BI X Shanghai fest. Für Deutschland wünscht er sich eine neue Fehlerkultur und Vertrauen.

Es erfolgte ein reger Austausch mit den Studierenden über Gründungskulturen, Risikokapital und Schwerpunkte in der Lehre und in Seminaren an diversen internationalen Hochschulen.

Auf der weltgrößten Tourismusmesse

DHBW Ravensburg beim Career Center der ITB in Berlin

Eine Gruppe Studierender aus dem Studiengang BWL-Tourismus, Hotellerie und Gastronomie hat die DHBW Ravensburg auf der ITB 2025, der weltgrößten Tourismusmesse in Berlin, vertreten. Begleitet wurden sie von den Studiengangsleitungen Prof. Dr. Almut Steinbach und Prof. Dr. Torsten Widmann sowie von Prof. Dr. Alexander Dingeldey.

Die ITB, die jährlich Anfang März in Berlin stattfindet, ist seit den 60-er Jahren die führende Messe der weltweiten Reiseindustrie und hieß 2025 rund 100.000 Fachbesucher*innen willkommen.

Die DHBW Ravensburg präsentierte sich im „Career Center“ im sogenannten „Talent Hub“ und war da-

mit mit weiteren Hochschulen in den Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesellschaft für Tourismuswissenschaft integriert. „Der DHBW-Stand war ein echter Treffpunkt für Studieninteressierte, Alumni, Unternehmen und Branchenexpert*innen, die sich über die neuesten Entwicklungen in der Tourismusbranche und die vielfältigen Karrieremöglichkeiten im dualen Studium informiert haben“, so Prof. Dr. Torsten Widmann.

Prof. Dr. Almut Steinbach nutzte das Kongressprogramm ausgiebig: „Thematisch waren für mich vor allem die Beiträge aus dem Bereich Diversity Management interessant. So können einige Aspekte direkt in meine Lehre und in Integrationsseminare einflie-

ßen.“ Prof. Dr. Alexander Dingeldey referierte zum Thema „Arbeitswelten der Zukunft im Tourismus“. Dieses Thema hatten die sieben Studierenden, die bei der ITB dabei waren, im Rahmen ihres Integrationsseminars untersucht – und konnten so ihre Ergebnisse direkt weitergeben. Die Studie lieferte einige wertvolle Einblicke in die Arbeitswelt der Branche sowie Erwartungen und Bedürfnisse von Unternehmen und jungen Mitarbeitenden.

Nebenbei besuchten die Studierenden die Partnerunternehmen der DHBW Ravensburg an ihren Ständen und tauchten ein in das internationale Flair der Reisemesse. Zudem konnten Sie von einem spannenden Vortragsprogramm rund um eine Karriere im Tourismus profitieren.



Studierende und Professoren haben die DHBW Ravensburg und den Studienbereich Tourismus auf der ITB vertreten.



PUBLIKATIONEN

Ernährung und Nachhaltigkeit

„**Food Management und Nachhaltigkeit – Verantwortung entlang der Lebensmittelwertschöpfungskette**“ ist der Titel eines Buchs über Nachhaltigkeit im Food Management als einem zentralen Thema unserer Gesellschaft. Herausgeberin ist **Prof. Dr. Carolyn Hutter**, mit Beiträgen vertreten sind **Prof. Dr. Michaela Nübling** für den Bereich Gastronomie und **Prof. Dr. Jonas Weber** für den Bereich Agrarwirtschaft.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte wie komplexe Lieferketten und ein hoher Verarbeitungsgrad haben dazu geführt, dass Konsument*innen immer weiter vom Ursprung der Lebensmittel entfernt sind, die sie täglich essen. Diese sind jedoch in hohem Maße von einer intakten Umwelt abhängig. Welchen Beitrag können die Akteure und Unternehmen der Lebensmittelwertschöpfungskette leisten, um unser Ernährungssystem nachhaltiger und somit zukunftsfähig zu machen?

Der Band fokussiert das Thema aus wissenschaftlicher und praktischer Perspektive „vom Acker bis zum Teller“ und zeigt anhand zahlreicher Best-Practice-Beispiele auf, wie zukunftsfähiges Wirtschaften im Lebensmittelsektor gelingen kann – ökonomisch, ökologisch und sozial.

Herausgeberin ist **Prof. Dr. Carolyn Hutter**, Professorin und Studiengangsleiterin in der Studienrichtung BWL-Food Management an der DHBW Heilbronn.

Datenanalyse mit SPSS

Neu ist das Buch „**Datenanalyse mit SPSS – Für Seminar-, Projekt-, Bachelor- und Masterarbeiten**“ von **Dr. Michael Streich**, Professor an der DHBW Ravensburg.

Es richtet sich an Studierende, die für ihre Arbeit quantitative Daten erheben. Neben deskriptiven Analysen sind dabei zumeist induktive statistische Verfahren gefordert, die auf den ersten Blick relativ komplex erscheinen. In dem Buch werden typische Verfahren eingeordnet und inhaltlich erläutert. Neben einer Einführung werden vertiefende Analysen vorgestellt. Alle Verfahren werden anhand von Beispielen auf Basis der Statistiksoftware IBM SPSS® dargestellt, die einen einfachen Zugang auch zu komplexeren Verfahren bietet. Dabei werden die Beispiele, nach einer Einführung in das Programm als solches, systematisch Schritt für Schritt bearbeitet, so dass auch eigene Analyse im Rahmen schriftlicher Arbeiten problemlos vorgenommen werden können.

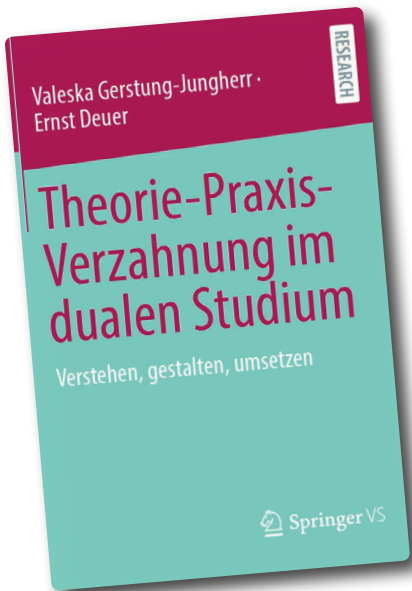


Fachbuch zur Theorie-Praxis-Verzahnung

Prof. Dr. Ernst Deuer und Dr. Valeska Gerstung-Jungherr forschen rund um das duale Studium

Ein zentrales Merkmal des dualen Studiums – die Theorie-Praxis-Verzahnung (TPV) – steht im Mittelpunkt eines neuen Fachbuchs, das zwei Forschende der DHBW Ravensburg verfasst haben. Unter dem Titel „**Theorie-Praxis-Verzahnung im dualen Studium**“ verstehen, gestalten, umsetzen“ legen Prof. Dr. Ernst Deuer und Dr. Valeska Gerstung-Jungherr ein umfassendes Werk vor, das sowohl theoretische Grundlagen als auch praxisnahe Gestaltungsmöglichkeiten der TPV systematisch aufarbeitet. Das Buch bietet Impulse für Lehrende, Praxispartner, Hochschulmanagement sowie Akteure der Bildungs- und Hochschulpolitik – neben theoretischen Erkenntnisse geben die Autor*innen auch praxisorientierte Handlungsempfehlungen.

Das Buch entstand im Rahmen des DHBW-internen **Forschungsprojekts „Studienverlauf – Weichenstellungen, Erfolgskriterien und Hürden im Verlauf des Studiums an der DHBW“** unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Deuer (DHBW Ravensburg) und Prof. Dr. Thomas Meyer (DHBW Stuttgart). Dieses standort-



und fachbereichsübergreifende Projekt liefert seit 2015 empirisch fundierte Erkenntnisse zu verschiedenen Themen rund um das duale Studium an der DHBW. Ausgangspunkt für das Buch von Prof. Dr. Deuer und Dr. Gerstung-Jungherr war die Beobachtung, dass es an einer klaren und fundierten Konzeptspezifikation der TPV in der wissenschaftlichen Fachliteratur fehlte – obwohl die TPV als strukturgebendes Ele-

ment des dualen Studienmodells eine zentrale Rolle spielt.

Das nun vorliegende Werk schließt diese Lücke. Es widmet sich der Frage, wie Theorie und Praxis im dualen Studium so miteinander verzahnt werden können, dass ein nachhaltiger Mehrwert für die Studierenden entsteht. Die Autor*innen entwickeln ein anwendungsorientiertes Konzept zur wirksamen Gestaltung und Umsetzung der TPV und analysieren, wie diese zur Förderung des Wissens- und Kompetenzerwerbs beiträgt.

Mit ihrer Publikation verfolgen Deuer und Gerstung-Jungherr drei wesentliche Anliegen:

Verstehen: Die theoretischen Grundlagen der TPV werden umfassend analysiert, um ihre Ziele, Funktionen, Bedeutungen und Wirkmechanismen im dualen Studium präzise zu erfassen.

Gestalten: Aufbauend auf fundierten Konzepten und Modellen werden konkrete Ansätze zur Integration der TPV in Studienstrukturen, Lehr-

pläne, Lehrveranstaltungen und Praxisphasen entwickelt.

Umsetzen: Voraussetzungen, Maßnahmen und Handlungsschritte für eine erfolgreiche praktische Umsetzung der TPV werden praxisnah beleuchtet.

Das Buch basiert nicht nur auf theoretischen Überlegungen, sondern auf langjähriger empirischer Forschung der beiden Autor*innen. Es verbindet damit theoriegeleitete Analyse mit hoher Anwendungsrelevanz. Insgesamt möchten die Autor*innen mit ihrem Buch einen Beitrag zur wissenschaftlich fundierten Weiterentwicklung des dualen Studienmodells leisten – im Dienst von Studienqualität, Employability und Bildungsinnovation.

Prof. Dr. Ernst Deuer lehrt Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Mitarbeiterführung, Personalmanagement und Organisationslehre an der DHBW Ravensburg. Dr. Valeska Gerstung-Jungherr ist wissenschaftliche Mitarbeiterin an der DHBW Ravensburg.

„Wirtschaft muss etwas Positive zu unserer Gesellschaft beitragen“

Veröffentlichung der Masterarbeit „Going Beyond Sustainability“ von Hannah Hohmann

In der Schriftenreihe „**Moderne Managementansätze**“, Herausgegeben von Prof. Stefan Luppold vom Studiengang BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement an der DHBW Ravensburg, ist gerade ein neuer Band erschienen. In „**Going Beyond Sustainability**“ von Hannah Hohmann geht es darum, wie Unternehmen den Übergang zu regenerativen Geschäftsansätzen bewältigen können.

„Während meines Studiums wurde mir klar: Wirtschaft allein kann kein Selbstzweck sein – sie muss etwas Positives zu unserer Gesellschaft beitragen. Aber wie lässt sich unternehmerischer Erfolg mit Nachhaltigkeit verbinden? Diese Frage hat mich zur Forschungsfrage meiner Masterarbeit ‚Going beyond Sustainability: How organizations move towards regeneration‘ geführt“, sagt Hannah Hohmann.



und Sustainability: How organizations move towards regeneration“ geführt“, sagt Hannah Hohmann.

Angesichts der Klimakrise ist ein Wandel nötig, der über Nachhaltigkeit hinausgeht. Einen solchen Paradigmenwechsel bietet das Konzept der Regeneration, dessen ganzheitlicher, systemischer Ansatz auf die Schaffung positiver Auswirkungen abzielt. Obwohl in der Theorie Modelle für regenerative Geschäftsmodelle existieren, fehlt es an Forschung zur praktischen Umsetzung.

Durch qualitative Interviews mit erfolgreichen Transformationsunternehmen leitet Hannah Hohmann ein Prozessmodell ab und zeigt praktische Einblicke sowie Lösungsansätze für die Herausforderungen des Wandels auf.

Hannah Hohmann ist es wichtig,

über reine Compliance hinauszudenken. „Denn was ich aus den Experteninterviews mit verschiedensten Unternehmen gelernt habe: Positiver Impact für Umwelt und Gesellschaft sowie wirtschaftlicher Erfolg schließen sich nicht aus – im Gegenteil, sie verstärken sich gegenseitig.“ Und: Der Wandel ist oft weniger kompliziert, als er scheint.

Hannah Hohmann war von 2017 bis 2020 Studentin bei MKE an der DHBW Ravensburg, Dualer Partner war die Leipziger Messe. Sie hat im Anschluss an der FAU Erlangen-Nürnberg ihren Master in International Business Studies gemacht. Heute arbeitet sie als Consultant mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit bei dem Unternehmen Orbiture.

Strategien zur Weiterbildung

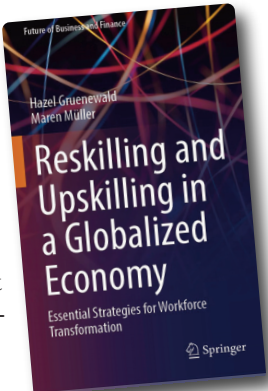
Reskilling and Upskilling in a Globalized Economy

Prof. Dr. Maren Müller, Professorin BWL-Gesundheitsmanagement an der DHBW Ravensburg, und Dr. Hazel Gruenewald, Professorin für Organisational Behaviour an der ESB Business School, Hochschule Reutlingen, beschäftigen sich in ihrem gerade erschienenen Buch „**Reskilling and Upskilling in a Globalized Economy – Essential Strategies for Workforce Transformation**“ mit Weiterbildungs- und Umschulungsstrategien.

Das Buch bietet eine umfassende Untersuchung von Weiterbildungs- und Umschulungsstrategien, die in der heutigen, sich schnell entwickelnden und komplexen globalen Landschaft unverzichtbar sind. Der zunehmende Kampf um Talente – angetrieben von Makrotrends wie Digitalisierung, KI, Klimawandel, hybridem Arbeiten und demografischem Wandel – hat die Bekämpfung des Fachkräftemangels zu einer Top-Priorität für Unternehmensführ-

er gemacht. Diese globalen Herausforderungen erfordern von Unternehmen nicht nur die proaktive

Identifizierung und Integration zukünftiger Kompetenzen durch gezielte Schulungsprogramme, sondern auch einen Wandel hin zu sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Praktiken. Basierend auf moderner Forschung und bewährten Praktiken schlägt dieses Buch eine Brücke zwischen Theorie und Praxis. Es ist eine wertvolle Ressource für Personalfachleute, Führungskräfte und Pädagogen, die sich für den Aufbau einer zukunftsfähigen Belegschaft einsetzen.



Events in Zeiten von Multikrisen

Tagungsband mit Beiträgen aus Ravensburg

Um „**Events in Zeiten von Multikrisen – Aktuelle Ergebnisse der Eventforschung**“ geht es in einem gerade erschienenen Tagungsband, herausgegeben von Cornelia Zanger, Technische Universität Chemnitz.

Ein Beitrag stammt von **Prof. Dr. Thomas Bauer, Kongress- und Eventmanagement, Jens Kuntzemüller, Akademischer Mitarbeiter, und Siegfried Mattern, Dozent an der DHBW Ravensburg**. Der Beitrag beschäftigt sich mit „Erwerbsbiografien in der Veranstaltungsbbranche“ und mit den Auswirkungen der Covid-19 Pandemie und der Digitalisierung. Befragt wurden Absolvent*innen der DHBW Ravensburg und Mannheim im Bereich MKE der Jahre 2008 bis 2022.

Insgesamt sehen die Befragten die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie sehr differenziert für ihre persönliche Entwicklung. Dabei ist die Betroffenheit für unabhängige Absolvent*innen, typischerweise ungebun-

dene Singles, größer als für diejenigen, die in festen Partnerschaften oder Familiensituationen leben. So verloren mehr unabhängige Absolvent*innen ihren Arbeitsplatz, geschätzte Arbeitsplatzmerkmale wie abwechslungsreiche Aufgaben, Entscheidungsfreiheit und ein positives Arbeitsklima oder empfanden diesbezüglich Unsicherheit oder erlebten insgesamt eine Einnengung ihrer beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten. In Bezug auf die Digitalisierung ergab die Befragung, dass Absolvent*innen mit Digitalisierungskompetenzen tendenziell höhere Gehälter erhalten. Sie sind jedoch nicht zwingend zufriedener mit ihrem Arbeitsplatz.



Forschung geht in die Welt

Prof. Dobbeltstein auf den weltweit führenden Marketingkongressen

Forschen und verbreiten: Marketingexperte Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein von der DHBW Ravensburg hat in den vergangenen Monaten verschiedene Studien veröffentlicht und nun geht es ans verbreiten. Im Juli und im August tut er dies auf den drei weltweit führenden Marketingkongressen – in den USA (Chicago), Asien (Hongkong) und Europa (Zagreb). An der DHBW Ravensburg verantwortet er den Studiengang BWL-Digital Business Management.

In Zusammenarbeit mit Professor Khathutshelo Makhitha von der Durban University of Technology (DUT) untersuchte Dobbeltstein kürzlich das Recyclingverhalten von Konsumenten in südafrikanischen Townships und lieferte praktische Einblicke in die Faktoren, die nachhaltiges Verhalten in Schwellenländern beeinflussen. Die Arbeit stellte er August auf der **Summer Academic Conference der American Marketing Association in Chicago** vor.

Auf der **Global Marketing Conference in Hongkong** hat Professor Dobbeltstein im Juli ein drängendes



Eine Studie von Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein beschäftigt sich mit dem Recyclingverhalten. Das Foto zeigt ihn beim Forschungstag der DHBW bevor es im Sommer auf Reisen ging.

Problem des digitalen Handels untersucht: Warum brechen Verbraucher spielerische Werbeaktionen ab? („Dropouts in gamified promotions: How retailers can manage them“) Seine Forschung zeigt, was Kunden fesselt oder abschreckt. Seine weitere Arbeit befasst sich mit dem Kern der

Debatte um Künstliche Intelligenz (KI).

Auf der **31st Recent Advances in Retailing and Consumer Science Conference in Kroatien** im Juli haben er und seine Co-Autoren Ergebnisse darüber präsentiert, wie Kunden

reagieren, wenn der Service von einem Chatbot statt von einem Menschen erbracht wird, insbesondere bei Serviceausfällen („**The Human vs. AI Dilemma: Impact of Chatbot Identity on Customer Aggression and Retention during Service Failures**“).

Erfolgsfaktoren in Modebranche

Promotion von Dr. Boitumelo Poee



Die Promotionsfeier von Dr. Boitumelo Poee.

Mit dem „Innovationsprogramm Forschung“ (IPF) hat die Duale Hochschule Baden-Württemberg den akademischen Mittelbau sowie die Themen Forschung, Innovation und Transfer angeschoben. Fünf Doktorand*innen forschten und lehrten mithilfe dieses Programms für jeweils drei Jahre an der DHBW Ravensburg. Eine davon war Boitumelo Poee, sie erforscht die Erfolgskriterien für Unternehmen in der Modebranche, insbesondere wie sich Förderprogramme darauf auswirken. Dabei vergleicht sie Südafrika und Deutschland. Nun hat sie an der Durban University of Technology (DUT) ihren Dokortitel in Empfang genommen.

Boitumelo Poee erhielt ihren Dokortitel in Managementwissenschaften mit Schwerpunkt Einzelhandel. Mode ist ihre Leidenschaft und ihr wissenschaftliches Thema – für die Feier ihrer Promotion entschied sie sich für ein Winnie Mandela Azania-Kleid des südafrikanischen Designers David Tlale, auf dem die Worte der verstorbenen Winnie Mandela zu lesen sind: „Wer sich uns widersetzt, dem sagen wir: Schlagt eine Frau, und ihr schlagt einen Felsen.“ Dr. Poee war im März 2020 während der COVID-Pandemie zu Lehre und Forschung nach Deutschland und an die DHBW Ravensburg gereist.

Der Titel ihrer Abschlussarbeit lautet: „Critical Success Factors of Fashion Design Entrepreneurs and the Influence of External Support: A Cross-Cultural Study between Germany and South Africa.“

Befragung von Modedesigner*innen und Käufer*innen

„Ziel dieser Studie war es, die kritischen Erfolgsfaktoren für Modedesign-Einzelhändler zu identifizieren und zu bewerten, wie externe Unterstützung optimiert werden kann“, so Boitumelo Poee. Sie hat dazu Befragungen von Käufer*innen und Interviews mit Modedesigner*innen ausgewertet. Die Ergebnisse ihrer Studie zeigen, dass die drei Ps – Ort, Produkt und Preis – von den sechs ursprünglichen Ps des Einzelhandelsmixes (Ort, Produkt, Preis, Werbung, Präsentation und Personal) in beiden Märkten entscheidende Erfolgsfaktoren waren. „Südafrikanische Designer konzentrieren sich auf lokale Identität und logistische Herausforderungen, während deutsche Designer technologische Integration und globale Positionierung betonen.“

Betreut wurde ihre Arbeit von **Prof. Dr. Thomas Dobbeltstein, Studiengangsleiter BWL-Digital Business Management** an der DHBW Ravensburg und Co-Betreuer Prof. VP Rawjee.

Moorflächen bewirtschaften

Klima- und naturgerecht

Wie kann eine klima- und naturschutzgerechte Bewirtschaftung von Moorflächen mit der Milcherzeugung in Einklang gebracht werden? Mit dieser zentralen Frage beschäftigt sich das neue Forschungsprojekt mit dem Arbeitstitel „Moormilch“, das am 1. April 2025 offiziell gestartet ist. Beteiligt daran ist die DHBW Ravensburg mit ihrem Studiengang Agrarwirtschaft und für den Bereich Ökonomie und Vermarktung Prof. Dr. Inga Mohr.

Ziel ist es, praxistaugliche Konzepte für die Grünlandbewirtschaftung mit Milchkühen auf Moor- und Anmoorböden zu entwickeln – unter Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer und vermarktungsstrategischer Aspekte. Die Region Allgäu-Oberschwaben steht aufgrund der hohen Dichte an Mooren und der großen Bedeutung der Milchwirtschaft dabei im Fokus des Vorhabens.

Das Projekt wird vom Landwirtschaftlichen Zentrum Baden-Württemberg (LAZBW) geleitet. Weitere Partner sind die Interkommunale Zusammenarbeit (IKZ) der Landkreise Biberach, Friedrichshafen, Ravensburg und Sigmaringen, das Prozessteam Biosphärengebiet Allgäu-Oberschwaben, das Karlsruher Institut für Technologie (KIT – Cam-

pus Alpin) sowie die Duale Hochschule Baden-Württemberg Ravensburg (DHBW) mit dem Studiengang Agrarwirtschaft. Die DHBW bringt sich unter fachlicher Mitwirkung von Prof. Dr. Inga Mohr insbesondere in den Bereichen Ökonomie und Vermarktung ein. Ziel ist es, unter anderem Vermarktungskonzepte für die „Moormilch“ zu entwickeln – etwa analog zu Heu- oder Weidemilch – und damit neue Anreize für eine moorschonende Bewirtschaftung zu schaffen.

Am 5. Mai fand die Auftaktveranstaltung im LAZBW und im Pfrunger-Burgweiler Ried statt – einem der bedeutendsten Niedermoorgebiete Baden-Württembergs. Beim gemeinsamen Auftakt standen das gegenseitige Kennenlernen der Projektbeteiligten sowie eine Besichtigung von möglichen Projektflächen im Mittelpunkt.

Im Laufe der Projektlaufzeit bis Ende 2026 werden u.a. hydrologische Voruntersuchungen, Anbau- und Fütterungsversuche mit Rohrschwinger sowie ein umfassender Wissenstransfer in die Praxis durchgeführt. Die Ergebnisse sollen nicht nur zur Treibhausgasminimierung beitragen, sondern auch zeigen, wie Landwirtschaft und Klimaschutz erfolgreich zusammenwirken können.



Events in the digital landscape

„Events in the digital landscape“ war das Thema im AEME Forum 2025 in Chester, UK, bei dem Prof. Dr. Thomas Bauer, Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement sowie Dozent Timo Kargus die Gelegenheit hatten, empirische Ergebnisse einer Studie zu vollständig digitalen B2B-Konferenzen vorzustellen. Neben dem wissenschaftlichen Austausch stand die Netzworkebildung zu britischen und internationalen Universitäten, die dezidierte Event Management-Programme anbieten, im weiteren Fokus des Aufenthalts.

In ihrem Vortrag an der Chester University zeigten Timo Kargus und Prof. Bauer Kennzahlen und Teilnahmeparameter einer vollständig digitalen B2B-Konferenz der Cloud-/Domainbranche zu Zeiten von Covid-19. Die Ergebnisse seien ein wertvoller Nachweis der theoretischen Potenziale von digitalen Events. Bei den untersuchten Veranstaltungen, die auf der Plattform Hubilo stattfanden, konnte großer Reichweitenzugewinn sowie eine stärkere Internationalität der Teilnehmer erreicht werden sowie beeindruckende Werte von > 50% der



Prof. Dr. Thomas Bauer, Studiengangsleiter BWL-Messe-, Kongress- und Eventmanagement sowie Dozent Timo Kargus beim Forum der Association for Events Management Education (AEME).

Teilnehmer*innen, die sich tatsächlich an allen drei Konferenztagen zu Beiträgen einwählten.

Potenzial von hybriden Events

Wenig überzeugende Ertragsmodelle digitaler Events

Als Fazit hielten die Referenten entsprechend das in der Fallstudie validierte Potenzial von hybriden Events fest. Mussten allerdings auch die offene Frage der bislang wenig überzeugend umgesetzten Ertragsmodelle digitaler Events als Hemmnis für die Veranstaltungsbranche benennen.

Spannende Gespräche mit den Gastgebern Dr. Tim Brown und Dr. Gozde Turkutarhan von der University of Chester sowie mit der weltweit renommierten australischen Event-Forscherin und Keynote Speakerin Judith Mair (University of Queensland) waren Highlights in der Netzwerkarbeit. Es ging dabei auch um Austauschbeziehungen der DHBW Ravensburg und passgenaue internationale Studierendenaustauschangebote.

Schon heute gehen 15 bis 20 Studierende (ca. 15-20%) eines Jahrgangs im Studiengang MKE im fünften Semester ins Auslandssemester oder hören alternativ englischsprachige Lehrveranstaltungen gemeinsam mit „Incoming Internationals“ in Ravensburg.

Apfelplantage trifft Roboter

Forschung und Entwicklung rund um die automatische Apfelernte

Eine Forschungsinitiative rund um die IWT – Wirtschaft und Technik GmbH, die DHBW Ravensburg und die Unternehmen InMach Intelligente Maschinen GmbH und GedonSoft GmbH entwickelt innovative Lösungen für die automatisierte Apfelernte. Das Forschungsprojekt „Anna“ wird gefördert durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR).

2024 wurden am Bodensee laut dem Kompetenzzentrum Obstbau-Bodensee (KOB) Bavendorf 246.700 Tonnen Äpfel geerntet. Bei einem durchschnittlichen Gewicht von 200 Gramm pro Apfel macht das etwa 1,2 Milliarden Pflückvorgänge. Das Pflücken steht dabei im Spannungsfeld von Arbeitskräftemangel, gestiegenen Mindestlöhnen, Dokumentationspflichten und Ökologie. Das Arbeitsumfeld in der Landwirtschaft wird zunehmend komplexer. Digitalisierung und Automatisierung sind heute schon ein fester Bestandteil im Arbeitsalltag der Landwirtschaft und werden künftig immer wichtiger, auch bei der Apfelernte.

Eine Gruppe aus Wissenschaftlern, Unternehmern und Fachleuten aus dem Obstanbau verfolgt am Bodensee im Forschungsprojekt „Anna – Autonome Ernte und Ausdünnung“ die Automatisierung der Apfelernte. Der Apfel fällt also nicht vom Stamm, sondern wird durch einen Roboter gepflückt, rein rechnerisch alle sechs Sekunden ein Apfel.

DHBW-Expertise in Sensorik, Robotik, Laboraufbau und Bahnplanung für die Robotik

Prof. Dr. Thomas Dietmüller von der Duale Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) Ravensburg bringt



Das Foto zeigt von links: Markus Mayer (IWT), Peter Buckel (DHBW), Matthias Strobel (inMach), Hans Riepe-Gedon (gedonsoft), Fatma Mawla (gedonsoft), Hubert Bernhard (Osthof Bernhard), Manuel Wopfner (gedonsoft), Thomas Dietmüller (DHBW), Andreas Mahler (inMach) und Pranav Tej Gangavarapu (DHBW).

mit seinem Team die Expertise in Sensorik, Robotik, Laboraufbau und die Bahnplanung für die Robotik mit ins Spiel.

Die Firma InMach Intelligente Maschinen GmbH konstruiert die Robotik hardwareseitig und die Firma GedonSoft GmbH entwickelt die KI-basierte Apfelerkennung. Durch den Osthof Bernhard in Kressbronn erhält die Forschungsgruppe das fachlich notwendige landwirtschaftliche Wissen und praxisorientierte Einschätzungen. So hat Hubert Bernhard die Partner darauf hingewiesen, dass durch falsches Ernten aus ertragreichem, wertvollen A-Obst we-

niger wertvolles Mostobst wird. Dass Hubert Bernhard auch noch Vorsitzender vom Maschinenring Tettmang ist, ist ein weiterer Vorteil, denn dort können kostenintensive Agrarsysteme gemeinsam genutzt werden.

Mit dem Pflücken der Äpfel ist es allerdings nicht getan. Es gibt zahlreiche weitere arbeitsintensive Schritte im Apfelanbau. Das beginnt mit dem Winterschnitt, geht weiter mit der Ausdünnung sowohl im Blütenstadium als auch wenn der Baum bereits Früchte trägt. Der Schutz der Bäume vor Pilzen und Ungeziefer erfordert wiederum zahlreiche Pflegemaßnahmen, die teilweise in sehr

engen Zeitfenstern erledigt werden müssen. Deshalb sind weitere Projekte bereits in der Planung.

Das Forschungsprojekt „Anna“ wird durch das Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR) gefördert und entstand aus dem Innovationsnetzwerk „Digital – Digitalisierung und Automatisierung in der Landwirtschaft“ unter Leitung der IWT – Wirtschaft und Technik GmbH in Friedrichshafen. Der hohe Innovationsgrad des Vorhabens überzeugte die Fördergeber – ein starkes Signal für den Technologie- und Obstanbaustandort Bodensee-Oberschwaben.

Quick Guide Marktforschung

Zweite Auflage komplett überarbeitet und aktualisiert

Nach dem großen Erfolg der ersten Auflage des „Quick Guide Marktforschung für den Mittelstand“ mit über 50.000 Downloads ist nun die zweite, vollständig überarbeitete Auflage veröffentlicht worden: „Quick Guide Marktforschung im Mittelstand – Wie Sie Ihre Kunden und Märkte besser verstehen – fundiert, praxisnah und KI-gestützt“. Die Autoren sind Prof. Dr. Wiebke Heidig von der Hochschule Albstadt-Sigmaringen und Prof. Dr. Thomas Döbelstein, Studiengangsleiter BWL-Digital Business Management an der DHBW Ravensburg. Erschienen ist das Buch im Verlag Springer Gabler.

„Nach vier Jahren wurde es langsam Zeit. Die 2. Auflage gab uns die Möglichkeit, die vielfältigen und bedeutsamen Einsatzmöglichkeiten von KI in der Marktforschung in das Buch aufzunehmen“, sagt Prof. Dr. Thomas Döbelstein.

Eine verlässliche Datenbasis ist entscheidend für gute Managemententscheidungen. Dieser Quick Guide zeigt, wie kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups und Gründer Marktforschung effizient und zielgerichtet einsetzen können – von der präzisen Forschungsfrage über die Datenerhebung bis zur handlungs-

orientierten Auswertung. Wissenschaftlich fundiert und praxisnah erklärt, bietet das Buch einen kompakten Einstieg in quantitative Umfragen und qualitative Gruppendiskussionen – ideal für Entscheider mit wenig Zeit, aber hohem Anspruch an Datenqualität.

Einsatz von KI in der Marktforschung

Die zweite Auflage des Buches wurde komplett überarbeitet und um Kapitel zu Datenschutz und Marktforschungsethik sowie zum Einsatz künstlicher Intelligenz in der Marktforschung ergänzt.

Von der Speise- zur Visitenkarte

Vertiefung auf Digitalisierung und Nachhaltigkeit

In der nun schon dritten Auflage ist das Buch „Speise- und Getränkekarten“ von den Autor*innen Prof. Dr. Wolfgang Fuchs, Bettina Kaiser und Natalie Audrey Balch erschienen. Wolfgang Fuchs ist Studiengangsleiter im Studienschwerpunkt Hotel- und Gastronomiemanagement an der DHBW Ravensburg, Natalie Audrey Balch ehemalige Studierende und Mitarbeiterin des Studienschwerpunkts und nun selbständige Gastronomin, Bettina Kaiser ist technische Oberlehrerin an der Landesberufsschule für Hotel- und Gaststättenberufe in Tettmang.

Die Autor*innen haben das Werk über die Jahre in eine Sonderstellung positioniert. Es ist das einzige Buch zu Speise- und Getränkekarten in Deutschland, das theoretisches Wissen in praktische Handlungsempfehlungen fließen lässt. Es stellt einen fundierten Ratgeber für die Hotel- und Gastronomiebranche dar. Der ursprüngliche Impuls entstammt einer Speisekartentest-Serie, die das Team über mehrere Jahre mit der AHGZ (Allgemeine Hotel- und Gastronomie-Zeitung) verwirklicht hat.

Die Autor*innen haben das Werk in den Megathemen Digitalisierung und Nachhaltigkeit weiter vertieft. Wissens-test, Glossare, Literatur-, Museums- so-



wie Galerietipps geben zusätzliche Tiefenschärfe und leisten Hilfe bei der Erstellung oder Überarbeitung der Karte. Zitate aus der Branche, Storytelling, Kurzinterviews und Kunstfotografien machen den Ratgeber modern und kurzweilig.

Positive Resonanzen über die Erstauflage, Interviews, Vorträge vor Fachlehrern, Hoteliers und Gastronomen haben das Team bestärkt, das Thema in einer umfassenden Sicht fortzuschreiben. Die Neue Zürcher Zeitung (NZZ) schrieb zu einer vorherigen Auflage: „Zum Glück gibt es ein Buch, dessen Lektüre man den Restaurantinhabern, aber auch Serviceleitern und Küchenchefs empfehlen kann, ja muss.“

Production Excellence Day

Das Zentrum für Digitalisierung in Produktion und Produktentwicklung (ZDP) vom Technikcampus Friedrichshafen der DHBW hatte zu seinem Production Excellence Day 2025 eingeladen. Die Veranstaltung brachte Expert*innen aus Industrie und Wissenschaft zusammen.

Welche Rolle spielen Digitalisierung, Automatisierung und KI in der Produktion? Und wie gestaltet man Smart Factories, Smart Operations oder Variantenmanagement? Darum kreisten die Vorträge beim Production Excellence Day. Das Programm dazu hatten Prof. Dr.-Ing. Thomas Seemann und Prof. Dr.-Ing. Thomas Dietmüller vom ZDP an der DHBW Ravensburg zusammengestellt. Dass die Anforderungen an eine moderne Produktion zwar ähnlich aber doch immer sehr speziell sind, zeigten die Beispiele direkt aus der Praxis der Unternehmensvertreter. Bei Vetter Pharma geht es etwa darum, den Menschen durch den Roboter zu ersetzen und damit die Reinheit und die Qualität der Produkte zu gewährleisten. Bei der Produktion von Raumschiffen bei Airbus Defence & Space GmbH ist die Dimension der kompletten Produktion das Wunderwerk.

Hier die Referenten beim Production Excellence Day 2025:

Dr. Uwe Remminghorst & Bastian Erb (Vice President Production, Vetter Pharma-Fertigung GmbH & Co. KG)

Prof. Dr. Matthias Pfeffer (Hochschule der Bayerischen Wirtschaft)

Daniel Lück (Airbus Defence & Space GmbH)

Alexander Schließmann (FORCAM ENISCO GmbH)

Jan Lepper (Winds of AI)

Stephan Kaiser (ZF Friedrichshafen AG)

Markus Helfenstein (Ehrenmüller GmbH)

Dr.-Ing. Guilherme Mallmann (Blum-Novotest GmbH)

Christian Spohn (Knoll Maschinenbau GmbH)

Dr. Thomas Mücke (Technical Account Manager, Siemens Digital Industries Software)

Partner bei diesem PED waren das RITZ – Regionales Innovations- und Technologietransfer Zentrum und das IWT – Institut für Weiterbildung, Wissens- und Technologietransfer.



Beim Production Excellence Day im Faltenbrunnen kamen wieder verschiedene Expert*innen rund um das Thema Produktion zusammen.